

Ankunftsviertel von NeuzuzüglerInnen in Wien – Endbericht

Sekundärdatenanalyse

Mag. Paul Ringler / Mag^a. Stefanie Voglmayr

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary – Deutsch	4
Executive Summary – English.....	8
Einleitung	11
1 Methodische Vorgangsweise	12
1.1 Datenmaterial	12
1.2 Datenbeschränkungen	13
1.2.1 Die Gruppe der NeuzuzüglerInnen	13
1.2.2 Abwanderung	14
1.3 Zusammenhangsanalysen zu Dynamiken der Bevölkerungsentwicklung und räumlichen Aspekten	15
2 Überblicksauswertungen	17
2.1 Herkunft.....	18
2.2 Alter	22
2.3 Geschlecht	25
3 Dynamiken der Bevölkerungsentwicklung im Wr. Stadtgebiet	28
3.1 Details zu Wachstum und Schrumpfung.....	30
3.2 Details zur Bevölkerungsfuktuation	31
4 Ankunftsviertel der NeuzuzüglerInnen	42
4.1 Ankunftsviertel einzelner Herkunftsgruppen	44
5 Muster vonNeuzuzug, Besiedelung und Herkunft.....	59
5.1 Segregation nach Herkunft im Stadtgebiet	59
5.2 Gemeinsame Verteilungsmuster der NeuzuzüglerInnen	60
5.3 Verteilungsmuster der Wohnbevölkerung	63
6 Raumtypologien	64
6.1 Raumtypologie des Neuzuzugs nach Wien	65
6.2 Raumtypologie der Bevölkerungszusammensetzung in Wien..	68
Tabellenverzeichnis	78
Abbildungsverzeichnis.....	80
Anhang.....	81

Daten zur Untersuchung

Thema:	Identifikation der wichtigsten Ankunftsquartiere von ZuzügerInnen in Wien
Auftraggeberin:	MA50 - Wohnbauforschung und Internationale Beziehungen
Beauftragtes Institut:	SORA Institute for Social Research and Consulting, Wien
Wissenschaftliche Leitung:	Mag. Paul Ringle
AutorInnen:	Mag. Paul Ringle, Mag ^a . Stefanie Voglmayr
Erhebungsgebiet:	Stadt Wien
Datenmaterial:	Sekundärdatenanalyse von statistischen Daten zu Bevölkerung und Wohnbau

Executive Summary – Deutsch

Seit 2001 wächst die Wiener Bevölkerung deutlich. Im Studienzeitraum 2008 bis 2014 betrug das Gesamtwachstum 5,5 % und dieses Wachstum basiert hauptsächlich auf Zuwanderung, sowohl aus dem Ausland als auch aus österreichischen Bundesländern. Dadurch wurde Wien in den letzten Jahren ein wenig europäischer und westösterreichischer, da die Anteile an der Zuwanderung von Menschen aus den europäischen Staaten anstiegen, die Anteile der gebürtigen WienerInnen, NiederösterreicherInnen und BurgenländerInnen sowie der im Rest der Welt Geborenen etwas zurückgingen.

Im Rahmen dieser Studie wurde insbesondere die Gruppe der NeuzuzügerInnen analysiert, also jene Menschen, die zum ersten Mal einen dauerhaften Wohnsitz in Wien anmelden. Seit 2008 kommen jährlich insgesamt rund 30.000 Menschen aus dem In- und Ausland neu nach Wien, Tendenz steigend (Tabelle 1). Davon wurden im Schnitt insgesamt 16.000 in den EU-Ländern Deutschland, Polen, Rumänien, Ungarn sowie den Staaten des ehemaligen Jugoslawiens, inkl. dem EU-Land Kroatien (Tabelle 5), geboren. Die beobachtbaren Trends sind hier anders als in der Wohnbevölkerung: Die Anteile der NeuzuzügerInnen aus Deutschland, Polen und Rumänien, dem Osten und Süden Europas und dem Rest der Welt sind seit 2008 rückläufig (im Schnitt -1,36 %), während sie im Fall von NeuzuzügerInnen aus Ungarn und dem ehemaligen Jugoslawien sowie der restlichen EU teils deutlich (im Schnitt +2,7 %) stiegen (siehe Tabelle 6).

Die NeuzuzügerInnen aus diesen Ländern sind zumeist jung, die Anteile der Altersgruppen zwischen 20 und 34 Jahren bei NeuzuzügerInnen betragen zwischen 50 % (aus Ex-Jugoslawien) und 66,3 % (aus Deutschland). Dem steht die Wiener Wohnbevölkerung gegenüber, die mehrheitlich über 35 Jahre alt ist (Tabelle 7 und Tabelle 8). Seit 2008 wuchs beim Neuzuzug der Anteil der 20- bis 34-Jährigen weiter an, insbesondere bei in Deutschland, Polen und Ungarn geborenen Personen. Im Fall von RumänInnen, und Neuankömmlingen aus dem ehemaligen Jugoslawien und auch von UngarInnen stiegen die Anteile der über 35-Jährigen, was auf Familiennachzug schließen lässt (Tabelle 8).

Männer sind insgesamt mobiler als Frauen, wie bei den genauer analysierten Gruppen der NeuzuzügerInnen zu sehen ist, wo der Frauenanteil jeweils etwas niedriger liegt als in der Gesamtbevölkerung (zwischen 45,1 % und 49,55 %, Tabelle 11).

Wie verteilen sich die NeuzuzügerInnen über das Stadtgebiet? In absoluten Zahlen betrachtet, sind als wesentliche Ankunftsquartier insbesondere die gürtelnahen Bereiche der Stadt zu nennen (Abbildung 3). Dies sind

bevölkerungsstarke Viertel mit einem überproportional hohen Anteil an im Ausland geborenen Menschen und einem hohen Anteil an kleinen Wohnungen und Wohnungen der Kategorien C und D. Die Bevölkerungsfuktuation in diesen Vierteln ist höher als im übrigen Stadtgebiet, das Bevölkerungswachstum ist hingegen nicht unbedingt höher als im Durchschnitt. Generell ist festzustellen, dass es nur einen geringen Zusammenhang zwischen Wachstum und Bevölkerungsfuktuation gibt (Abbildung 2 und Abbildung 3).

Hinsichtlich ihrer Herkunft weisen die einzelnen Gruppen der NeuzuzügerInnen durchaus unterschiedliche Siedlungsmuster auf, die einerseits zum Teil damit zusammenhängen, wie viele Menschen aus ihrem Herkunftsland bereits im Viertel wohnen (Tabelle 49), andererseits gibt es auch deutliche Unterschiede, was die Wohngegend und die Wohnungen angeht. Eine Clusteranalyse ergibt, dass in zentralen Lagen bzw. Vierteln mit hochwertigem Wohnraum im Norden Wiens NeuzuzügerInnen überproportional oft aus Deutschland und anderen (vermutlich den westlich gelegenen) EU-Staaten kommen. Andere NeuzuzügerInnengruppen sind hier jedoch unterrepräsentiert. Jene Stadtgebiete, die ebenfalls durch Altbau – jedoch mit schlechterer Wohnqualität – geprägt sind und oftmals in Gürtelnähe liegen, zeichnen sich durch überproportional viele in Polen geborene NeuzuzügerInnen aus, ansonsten sind sie relativ gut durchmischt. Über die Stadt verteilt gibt es noch Gebiete mit einem hohen Anteil von genossenschaftlichem und gemeindeeigenem Wohnbau. Hier sind NeuzuzügerInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien, aber auch solche aus den östlichen und südlichen Gebieten Europas stärker vertreten, während Deutsche bzw. Neuankömmlinge aus den anderen EU-Staaten unterrepräsentiert sind (Abbildung 4).

Ferner wurde im Rahmen dieser Studie die Verteilung von Wiens Wohnbevölkerung mit Stand 2014 untersucht und auch hier ist bezüglich der Herkunft eine Ungleichverteilung über das Stadtgebiet feststellbar (Abbildung 5)). Eine Clusteranalyse ergab zum Teil ähnliche Muster wie beim Neuzuzug: Gebürtige WienerInnen sind am Stadtrand bzw. in Vierteln mit einem hohen Anteil an Einfamilienhäusern überrepräsentiert, ebenso NiederösterreicherInnen und BurgenländerInnen. Ähnlich wie bei den NeuzuzügerInnen sind Deutsche und WestösterreicherInnen besonders in zentralen Lagen überrepräsentiert, insbesondere in Altbauvierteln mit hohem Wohnstandard. Menschen mit Geburtsland Polen, Rumänien oder aus dem ehemaligen Jugoslawien sind ebenfalls in zentralen Stadtvierteln überrepräsentiert, jedoch handelt es sich hier um die Viertel in Gürtelnähe bzw. jene mit überdurchschnittlich hohem Anteil an kleinen Wohnungen und Wohnungen der Kategorien C und D. Es gibt aber auch Viertel, in denen das Verhältnis zwischen den einzelnen Herkunftsgruppen ausgewogener ist: Es sind dies Wachstumsgebiete mit einem hohen Anteil an Neubauten und gemeinnützigem Wohnbau (was oft das Glei-

che ist) und Wohnungen im öffentlichen Eigentum (Gemeindebauten). Lediglich WestösterreicherInnen, Deutsche und Personen aus Westeuropa sind hier unterrepräsentiert. Eine Analyse des Segregationsindex (Tabelle 47) zeigt, dass die Segregationstendenzen einzelner Herkunftsgruppen im Stadtgebiet insbesondere im Fall von gebürtigen WestösterreicherInnen und Deutschen eher stärker als schwächer werden. Lediglich im Fall jener, die in Polen oder im ehemaligen Jugoslawien geboren wurden, gab es leichte Rückgänge.

Zusammenfassend kann der Schluss gezogen werden, dass Wachstum und Bevölkerungsfluktuation, aber auch die Verteilung von Neuzuzug und Wohnbevölkerung in Wien untereinander einen relativ geringen Zusammenhang aufweisen. Immer wieder können jedoch systematische Verteilungsmuster im Stadtgebiet erkannt werden, die im Zusammenhang mit den baulichen Eigenschaften des Wohnraums bzw. der Wohnhäuser in einem Viertel stehen.

Viertel mit schlechterer Wohnqualität sind Anziehungspunkte für Menschen aus weniger wohlhabenden Staaten, Viertel mit besserer Wohnqualität ziehen Menschen aus reicheren Teilen Europas und aus Westösterreich an. Der Stadtrand mit seinem hohen Anteil an großzügigen Einfamilienhäusern, die finanziell große Investitionen benötigen, zieht dagegen überproportional viele gebürtige WienerInnen bzw. OstösterreicherInnen an. Es deutet also vieles darauf hin, dass Wohnungspreise bzw. vorhandener Wohnraum eine starke Rolle bei der Wahl der Wohnviertel spielen, ebenso die Frage, ob Wohnraum privat vermietet oder im gemeinnützigen bzw. öffentlichen Besitz ist. Auch dürfte die Qualität des Wohnraums im Zusammenhang mit der Verweildauer stehen: In Vierteln mit hoher Wohnqualität kommen mehr Menschen aus den klassischerweise als wohlhabend geltenden Teilen Österreichs und Europas an, und sie bleiben dort vermutlich auch länger, wie an der niedrigeren Bevölkerungsfluktuation in solchen Vierteln erkennbar ist. In Vierteln mit niedriger Wohnqualität kommen die ZuzügerInnen aus weniger wohlhabenden Gegenden. Die dort höhere Fluktuationsrate deutet darauf hin, dass es starke Anreize gibt, dort auch bald wieder weg zu ziehen.

Der gemeinnützige und gemeindeeigene Wohnbau in Wien kann hingegen durchwegs mit geringerer Bevölkerungsfluktuation, höherem Wachstum und besserer, d.h. gleichmäßigerer Durchmischung der Bevölkerung hinsichtlich ihrer Herkunft assoziiert werden. Zu erwähnen ist jedoch, dass diese vom sozialen Wohnbau dominierten, teils neu errichteten, Viertel nicht verstärkter Anziehungspunkt für NeuzuzügerInnen sind. Die Daten legen nahe, dass hier jene einziehen, die schon längere Zeit in Wien wohnen, zum einen, weil erst dann gewisse rechtliche Voraussetzungen erfüllt sind, zum anderen, weil es finanzielle Hürden gibt (wie beim genossenschaftlichen Wohnbau).

In jenen Gebieten der Stadt, in denen das Wachstum geringer ist, zeigen sich also Muster, die auf Segregationstendenzen hinsichtlich Herkunft und wirt-

schaftlichem Status hindeuten. Aber dort, wo Wien wächst, scheint das Angebot an Wohnraum für Angehörige einer breiten Mittelschicht mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund sowohl attraktiv als auch leistbar zu sein.

Executive Summary – English

The Viennese Population has been growing steadily since 2001 and for the duration that this study focuses (2008-2014) on, total growth amounted to 5,5 %. This was due mainly to immigration from both abroad and other parts of Austria. In effect, over the last couple of years Vienna's population has become characterised by more Europeans and more people originally born in Western Austria. Their shares in the population increased, while percentages of people born in Vienna, Lower Austria and the Burgenland, as well as the rest of the World dropped.

This study focuses especially on the group of newly arrived, foreign-born immigrants to Vienna, i.e. Persons who registered a permanent residence in Vienna for the first time. Since 2008, the city experiences a yearly increasing influx of around 30.000 new arrivals of foreign birth. Around 16.000 each year were born in the countries of Germany, Poland, Rumania, Hungary and former Yugoslavia (incl. Croatia). Among these, the trends are somewhat different than among the resident population: Shares of new arrivals from Germany, Poland and Rumania, the East and South of Europe and other parts of the World are decreasing (-1,36 % on avg.), while shares of Hungarians, people from former Yugoslavia and the rest of the EU are increasing (+2,7 % on avg.).

New arrivals are mostly young. The dominant age bracket is between 20 and 34 years, making up between 50 % (from former Yugoslavia) and 66,3 % (from Germany). This contrasts with the resident population, who are mostly older than 35 years. Since 2008, the share of new immigrants between 20 and 34 has risen further, especially among native Germans, Poles and Hungarians. By contrast, newcomers from Rumania, Hungary and former Yugoslavia have seen an increase of +35 year-olds, implying family reunifications.

All-in-all, men are more mobile than women, as the shares of female newcomers are usually lower than usual (between 45,1 % and 49,55 %).

Where are the new immigrants' first places of residence? Urban quarters near Vienna's outer ring road, the "Gürtel" receive the biggest total numbers of newcomers. These are populous areas, with a disproportionately high share of people not native to Austria and high shares of small and/or low-standard flats (e.g. without toilet facilities or toilets separated from bathrooms). There are comparatively high levels of fluctuation (measured as relocations per capita), while population growth tends to be low or average. There is overall little relationship between growth and levels of fluctuation in the resident population.

There are distinct differences between different ethnic groups of newcomers regarding both location and prevailing kind habitation available at their first place of residence. A cluster analysis on the basis of the shares of newcomers from different countries of birth in each registration district of the city shows higher proportions of Germans and other (most likely western) EU-Member state in central locations characterised by buildings from before WW II, or as the case may be, quarters with more premium quality flats in the north of Vienna, while other groups of newcomers are underrepresented there. Other pre-war neighbourhoods with lower quality flats (often near the Gürtel) show higher proportions of immigrants native to Poland. Scattered over the city, parts can be found that show high shares of subsidised housing (owned both by building societies and the Municipality of Vienna). New arrivals from former Yugoslavia, but also from eastern and southern Europe are more prevalent here, while Germans and arrivals from other EU-Member states are underrepresented.

Vienna's resident population also shows characteristic distribution patterns according to the shares of different ethnic groups as shown by a cluster analysis based on the composition of the resident population. The cluster-areas partly overlap with those of the newcomers: Native Viennese, and those born in Lower Austria or the Burgenland are overrepresented in the urban periphery or quarters with high proportions of single-home dwellings, respectively. In slight similarity to the patterns found among newcomers, Germans and Austrians from the western counties are found disproportionately often in central, areas with more large and high-standard flats. Natives of Poland, Rumania or Former Yugoslavia are found in central locations too, especially near the Gürtel, or in Areas with higher proportions of small and low-standard flats. There are also areas with more balanced distribution of ethnic backgrounds: These are Vienna's growing areas, with high proportions of newly-built and social housing (often the same thing) and/or flats owned by the municipality (colloquially known as "Gemeindebauten"). Only Austrians from the western counties and Germans are underrepresented here. All-in-all the Segregation indices of these two groups show a tendency to increase since 2008, while they have slightly decreased in the case of residents native to Poland or Former Yugoslavia.

To summarise: Growth and population fluctuation, but also the distribution of residents and newcomers over the city show relatively little correlation amongst each other. However, it is possible to spot some clear relationships between each of them and properties of an urban quarter in terms of building types, ownership and the quality of dwellings.

Urban quarters with more dwellings of lower living standard form points of attraction for people from less well-to-do countries, while quarters with better

housing attract people from the richer (western) parts of Austria and Europe. The urban periphery, with its high share of spacious single-family homes that require significant funds, attracts a disproportionately high share of people born in Vienna, Lower Austria or the Burgenland. Much indicates that the prices of flats and the availability of living space are important, as well as the question whether they are privately owned or owned by building societies or the municipality. Finally the standard of living seems to be important for the duration of stay in a neighbourhood: High-quality areas attract newcomers from richer countries and they tend to stay longer there, as shown by the lower rates of fluctuation. Conversely, areas with lower-quality flats attract people from poorer countries and the higher fluctuation in these areas indicates that there are incentives to move away as soon as possible.

By contrast, social and publicly-owned housing is nearly always associated with lower fluctuation, higher population growth and a better, i.e. more balanced mix of ethnic heritages in the resident population. It should be pointed out however, that these neighbourhoods with their social housing in newly-built or historical dwellings are no focal points for new immigration. The data suggests that it is mid- to long-term residents of Vienna who move there, partly because of certain formal requirements, partly because of financial hurdles that need to be taken (in the case of building societies).

Parts of the city with lower or no growth at all exhibit tendencies for segregation associated with the country of birth and economic status. But the social make-up of Vienna's growing areas suggests that these neighbourhoods are attractive and affordable for members of a broad and culturally diverse middle-class.

Einleitung

Hintergrund dieses Berichts ist das rasche Bevölkerungswachstum, das die Stadt Wien in den letzten Jahren erfahren hat und welches lt. der aktuellen kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Wien und der Statistik Austria von 2014 bis 2044 zu einem Nettozuwachs von rund 19 % führen wird.

Im Rahmen dieser Studie wird eine eingehende Analyse von verfügbaren Sekundärdaten zu Wanderungsbewegungen, verfügbarem Wohnraum, zur Wohnbevölkerung und zu anderen Merkmalen einer Wohngegend auf Ebene der Wiener Zählbezirke durchgeführt.

Ziel ist es, die Gruppe der NeuzuzügerInnen, also jener Personen, die sich zum ersten Mal in Wien dauerhaft niederlassen, eingehend zu beschreiben. Dieser Bericht enthält einen Überblick über die Struktur der Wiener Wohnbevölkerung sowie über den Neuzuzug und die Zuwanderung. Weiters werden Muster von Wachstum und Schrumpfung sowie der Bevölkerungsfluktuation im Stadtgebiet beschrieben.

Die Ankunftsquartiere für verschiedene Gruppen von NeuzuzügerInnen werden identifiziert und es wird Aufschluss darüber gegeben, in welchen Stadtvierteln sie sich zum ersten Mal für längere Zeit niederlassen.

Zudem wird gezeigt, dass es systematische Muster der Besiedlung (Wohnbevölkerung) und des Neuzuzugs gibt. Diese Muster werden mittels Korrelationsanalysen beschrieben, und abschließend im Rahmen von Clusteranalysen zu Raumtypologien zusammengefasst, die nach Gesichtspunkten der Wohnumgebung, der Wohnbevölkerung und der NeuzuzügerInnen beschrieben werden.

1 Methodische Vorgangsweise

1.1 Datenmaterial

Für die vorliegende Studie kamen ausschließlich verfügbare Sekundärdaten der Stadt Wien (MA 23 - Abteilung Wirtschaft, Arbeit und Statistik) aus den Jahren zwischen 2008 und 2014 zum Einsatz. Es handelt sich um Daten zu Wohnbevölkerung, Wanderungsbewegungen (Zuzug, Wegzug) und NeuzuzüglerInnen, einer speziell für diese Studie definierten Gruppe. Die Wanderungs- und Neuzuzugsdaten beziehen sich dabei immer auf die Bewegungen im Vorjahr.

Für diese Studie wird zwischen drei österreichischen und acht nicht-österreichischen Herkunftsgruppen unterschieden, wobei unter Herkunft das Geburts(bundes)land zu verstehen ist.

- Österreichische Herkunftsgruppen: Wien, Ostösterreich (Niederösterreich und Burgenland) und Westösterreich (Steiermark, Oberösterreich, Kärnten, Salzburg, Tirol und Vorarlberg)
- Nichtösterreichische Herkunftsgruppen: Deutschland, Polen, Rumänien, Ungarn, Rest der EU, ehemaliges Jugoslawien (inkl. Kroatien), Rest Europas, Rest der Welt

Im Rahmen dieser Studie werden NeuzuzüglerInnen aus Deutschland, Polen, Rumänien, Ungarn und dem ehemaligen Jugoslawien eingehender dargestellt und analysiert. Dies sind laut Wanderungsstatistik die zahlenmäßig größten Gruppen des Zuzugs.

Die in dieser Studie wesentliche räumliche Komponente sind die 250 Wiener Zählbezirke lt. Statistik Austria, wobei nur jene Zählbezirke in die Analyse einbezogen und dargestellt werden, die eine ausreichend große Wohnbevölkerung haben, um sinnvolle Auswertungen durchführen zu können.

Alle Daten wurden nach Geschlecht, detaillierten Altersgruppen sowie nach Geburtsland auf Zählbezirksebene ausgewertet. Schließlich kamen auch Daten zu Gebäudemerkmalen (Baujahr, Ausstattung, Wohnungsgröße, Gebäudegröße, Rechtsverhältnis der Wohnung), ebenfalls auf Zählbezirksebene, zur Anwendung.

1.2 Datenbeschränkungen

1.2.1 Die Gruppe der NeuzuzügerInnen

Im Rahmen dieser Studie soll beschrieben werden, wo Menschen, die sich in Wien dauerhaft niederlassen, ihre erste permanente Bleibe aufschlagen. Der jährliche Zustrom, die Verteilung und die demografischen Eckdaten (Alter, Geschlecht, Geburtsland) dieser NeuzuzügerInnen wurden auf Basis des Wanderungsstatistik-Datensatzes der MA23 der Jahre 2008 bis 2014 eruiert.

Die Gruppe der ZuzügerInnen ist definiert als Gruppe jener Personen, die das erste Mal einen Hauptwohnsitz in Wien anmelden. Dadurch unterscheiden sie sich auch wesentlich von jenen Personen, die lt. Wanderungsstatistik als „Zuzügler“ definiert sind, denn diese Gruppe umfasst auch Personen, die in der Vergangenheit schon einen Hauptwohnsitz in Wien hatten und Wien nur vorübergehend verlassen haben.

Die Rückverfolgbarkeit einer Erstanmeldung beschränkt sich auf das Jahr 2001/2002, weil erst seit diesem Jahr das ZMR (Zentrales Melderegister) aktiv ist und über Anmeldungen davor keine entsprechenden Aufzeichnungen existieren.

Erstanmeldungen werden in der Wanderungsstatistik nur für ganz Österreich registriert. Als NeuzuzügerInnen nach Wien kommen also nur jene Personen in Frage, deren Erstanmeldungsdatum in Wien jenem Datum entspricht, an dem sie auch zum ersten Mal in Österreich gemeldet waren. Nur so kann sichergestellt werden, dass sie nicht schon einmal zuvor in Wien gemeldet waren.

Personen, die im Ausland geboren sind und sich nach dem Jahr 2002 in Wien das erste Mal meldeten, konnten somit als NeuzuzügerInnen definiert und für die Analysen herangezogen werden.

Personen, die in Österreich geboren sind, können auf diese Art nicht als NeuzuzügerInnen definiert werden, da ihr Erstmeldedatum ihrem Geburtsdatum entspricht.

Eine Gesamtzahl aller ZuzügerInnen (Binnen- und Außenzug) kann daher nicht hergestellt werden, da wir einen wesentlichen Teil der ZuzügerInnen mit den bestehenden Daten nicht erfassen können.

Im Gegensatz zur Wanderungsstatistik, die jeden Hauptwohnsitzwechsel zählt und daher manche Personen mehrfach rechnet, soll mit der Gruppe der NeuzuzügerInnen eine Neuankunft in Wien gezählt werden. Im direkten Vergleich der absoluten Zahlen wird deutlich, dass sehr viel mehr Wohnsitzwechsel in der Wanderungsstatistik gezählt werden als es tatsächliche Neuzuzüge gibt.

Beschränkt man sich auf im Ausland geborene Personen, machen die NeuzuzügerInnen nur in etwa 55 bis 60 % der Zuwanderung aus. Das bedeutet, dass die restlichen 40 bis 45 % der registrierten Zuwanderungen von Personen unternommen werden, die schon zu einem früheren Zeitpunkt in Wien gemeldet waren. Bei beiden Gruppen muss darauf hingewiesen werden, dass hier alle Anmeldungen gezählt wurden. Abmeldungen, auch wenn sie noch im selben Jahr stattgefunden haben, werden nicht beachtet.

Tabelle 1: Anzahl der NeuzuzügerInnen und der Zuwanderung

Jahr	NeuzuzügerInnen (im Ausland geboren)	Zuwanderung (im Ausland geboren)	Zuwanderung gesamt
2008	27.737	45.266	70.407
2009	27.381	45.352	69.850
2010	26.666	47.219	73.959
2011	28.046	49.832	77.441
2012	30.176	53.612	80.474
2013	35.460	61.825	90.441
2014	39.899	66.367	94.034

1.2.2 Abwanderung

Für die Veränderung der Wohnbevölkerung sind die Abmeldungen naturgemäß ebenfalls ausschlaggebend. Aufgrund der vorliegenden Daten wird allerdings davon abgesehen, die Abwanderung und die daraus entstehenden Wanderungssaldi auf Zählbezirksebene genauer zu untersuchen. Wie in Tabelle 2 aufgezeigt wird, werden die Abmeldungen auf Zählbezirksebene konsequent unterschätzt. Der prozentuelle Unterschied liegt hier in allen Jahren bei über 3,5 % an Abmeldungen (sowohl mit Ziel Ausland als auch mit Ziel Österreich, aber nicht Wien), die auf Ebene des Stadtgebiets, aber nicht auf Zählbezirksebene gezählt werden. Es gibt demnach sehr viele Abwanderungen aus dem Stadtgebiet, die offenbar keinem Zählbezirk zugeordnet werden können. Es ist zu vermuten, dass es sich bei den Abwanderungen aus dem Stadtgebiet teilweise auch um statistische Korrekturen handelt, weil nicht alle Abwanderungen tatsächlich gemeldet werden. Wird eine „Karteileiche“ gestrichen, dürfte sie nicht immer einem Zählbezirk zuordenbar sein. Daraus folgt aber auch, dass die Wanderungssaldi auf Ebene der Zählbezirke viel zu hoch sind.

Im Gegensatz dazu sind die Daten über die Zuwanderung und damit auch über die NeuzuzügerInnen mit Abweichungen von höchstens +/- 0,3 % zwi-

schen den Zahlen für das Stadtgebiet und den aufsummierten Zählbezirksdaten auch für die Analyse auf Zählbezirksebene geeignet.

Tabelle 2: Wanderungsbewegungen auf Stadtgebietsebene im Vergleich mit der Summe der Wanderungsbewegungen auf Zählbezirksebene (ZB-Ebene)

Jahr	Untersuchungsebene	Wanderungssaldo	+/-	Zuwanderung	+/-	Abwanderung	+/-
2008	Stadtgebiet	10.809	96,1	70.407	-0,3	59.598	-6,2
	ZB-Ebene	21.194		70.222		55.880	
2014	Stadtgebiet	22.711	36,0	94.034	-0,3	71.323	-4,7
	ZB-Ebene	30.876		93.744		67.943	

Anm.: +/- = prozentueller Unterschied zwischen Stadtgebiet und ZB-Ebene

Tabelle 3: Wanderungssaldo auf Stadtgebietsebene im Vergleich mit der Summe der Wanderungssaldi auf Zählbezirksebene (ZB-Ebene)

Jahr	Stadtgebiet	ZB-Ebene	Überschätzung
2008	10.809	21.194	10.385
2009	7.445	13.684	6.239
2010	8.878	14.911	6.033
2011	10.977	17.197	6.220
2012	11.821	18.103	6.282
2013	22.314	28.115	5.801
2014	22.711	30.876	8.165

1.3 Zusammenhangsanalysen zu Dynamiken der Bevölkerungsentwicklung und räumlichen Aspekten

Die Raumtypologien der Bevölkerungsverteilung und des Neuzuzugs im Kapitel 6 basieren auf Clusteranalysen. Diese statistischen Verfahren dienen der Entdeckung von Zusammenhängen zwischen Variablen, mit der Absicht, einander ähnelnde Untersuchungseinheiten oder Variablen zu möglichst homogenen Gruppen zusammenzufassen und zwar so, dass die Variablenausprägungen innerhalb einer Gruppe möglichst ähnlich und zwischen den Gruppen möglichst verschieden sind. Dadurch soll eine *Datenreduktion* erzielt werden, die die Beschreibung und Analyse von Grundgesamtheiten ermöglicht.

Im Rahmen dieser Studie wurde auch eine Analyse der Bevölkerungsentwicklung im Wiener Stadtgebiet seit 2008 vorgenommen (Kapitel 3). Dies geschah mittels Korrelationsanalysen und deskriptivem Vergleich von Gebieten mit

ähnlicher Wachstums- bzw. Umzugsrate, was für sich genommen bereits spannende Ergebnisse liefert.

Zusätzlich wurden vertiefte multivariate Zusammenhangsanalysen mittels Regressionsanalyse exploriert um herauszuarbeiten, ob besonders relevante Zusammenhänge zwischen der Bevölkerungsentwicklung und Merkmalen der Wohnumgebung, der einzelnen Wohnungen sowie der Wohnbevölkerung und des Neuzuzugs existieren. Dies wurde jedoch schließlich als Analysemethode verworfen, da es sehr starke Zusammenhänge zwischen diesen Merkmalen gibt. Unter diesen Umständen können multivariate Analysen nur im Rahmen von aufwendigen getrennten Modellrechnungen durchgeführt werden, die den Rahmen dieser Studie sprengen würden.

2 Überblicksauswertungen

Zu Beginn wird die Struktur der Wiener Wohnbevölkerung sowie der ZuzügerInnen und der Zuwanderung nach den drei Hauptmerkmalen Herkunft, Alter und Geschlecht beschrieben.

Die Entwicklung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen in den vergangenen sieben Jahren in Wien ist unterschiedlich: Die Bevölkerungsgruppe der Deutschen hat in der Wohnbevölkerung anteilmäßig zugenommen. Ihr Anteil an den nach Wien gerichteten Migrationsbewegungen hat aber deutlich abgenommen. Auffallend bei den MigrantInnen mit Geburtsland Deutschland ist die Veränderung der Altersstruktur. Zwischen 2008 und 2014 ist der Anteil der 15- bis 19- bzw. der 20- bis 24-Jährigen in der Gruppe der NeuzuzügerInnen um 3,5 bzw. 7,7 Prozentpunkte gestiegen, bei der Zuwanderung war es ein Plus von 2,8 bzw. 5,9 Prozentpunkten. Diese Entwicklung lässt sich vermutlich auf eine Veränderung der österreichischen Studienzulassung im Jahr 2005 zurückführen. In diesem Jahr wurde von der EU die bis dahin geltende Regelung, dass ausländische StaatsbürgerInnen nur dann in Österreich studieren dürfen, wenn sie im Herkunftsland eine Studienzulassung bekommen, als Verstoß gegen das EU-Recht identifiziert und die Bestimmung wurde somit ungültig. Seither können alle deutschen AbiturientInnen in Österreich ein Studium beginnen, auch wenn sie in Deutschland durch die dortige Numerus-Clausus-Regelung keine Studienberechtigung hätten.

Bei den PolInnen und RumänInnen verhält es sich ähnlich. Auch hier steigt zwar der Anteil an der Wohnbevölkerung, der Neuzuzug und die Zuwanderung waren im untersuchten Zeitraum aber rückläufig.

Der Anteil der UngarInnen steigt in allen untersuchten Bevölkerungsgruppen, wenn auch unterschiedlich stark. Neuzuzug und Zuwanderung dieser Gruppe wachsen um mehr als 4 bzw. 3 Prozentpunkte, während der Anteil an der Wohnbevölkerung trotz der Migrationswelle naturgemäß langsamer steigt. Auslöser für den beobachteten Zustrom dürften die politischen Veränderungen in Ungarn sein.

Bei den Migrationsbewegungen von Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien ist durch einen Sprung im Jahr 2014 ein starker Anstieg des Anteils in beiden MigrantInnengruppen feststellbar. Der Anteil an der Wohnbevölkerung geht im selben Zeitraum aber leicht zurück. Die vielen Hauptwohnsitzmeldungen im letzten Jahr erklären sich sehr wahrscheinlich durch den EU-Beitritt Kroatiens. Ob tatsächlich deutlich mehr Menschen nach Wien gekommen sind oder sich durch den Beitritt nur das Meldeverhalten verändert hat, lässt sich hier nicht feststellen.

Für die drei „Restgruppen“ gilt: Der Anteil der BürgerInnen aus den restlichen EU-Staaten nimmt in allen drei Bevölkerungsgruppen etwas zu. Die Migration aus dem restlichen Europa nach Wien nimmt in den untersuchten sieben Jahren relativ stark ab, der Anteil an der Wohnbevölkerung wird dadurch aber noch nicht gesenkt. Und Personen aus dem Rest der Welt werden anteilmäßig sowohl in der Wohnbevölkerung als auch in den Migrationsgruppen weniger.

2.1 Herkunft

Struktur der Wiener Wohnbevölkerung

Bezüglich der Struktur der Wiener Wohnbevölkerung im Jahr 2014 lässt sich festhalten, dass knapp weniger als die Hälfte der „WienerInnen“ in Wien geboren sind. Tabelle 4 zeigt, dass ihr Anteil in den Jahren seit 2008 um fast 1,5 Prozentpunkte zurückgegangen ist. Mit Abstand folgen als zweitgrößte Gruppe der Wohnbevölkerung die in Niederösterreich und im Burgenland Geborenen. Deren Anteil ist auch zurückgegangen, wenn auch mit etwa 0,5 Prozentpunkten nicht so deutlich. Als dritte Gruppe finden sich schon die im ehemaligen Jugoslawien Geborenen, die immerhin fast 9 % der Wiener Wohnbevölkerung bilden. Ihr Anteil ist damit höher als jener der in Deutschland, Polen, Rumänien oder Ungarn Geborenen zusammen, er ist aber – im Gegensatz zu diesen Herkunftsländern – im Vergleich zum Jahr 2008 geschrumpft.

Tabelle 4: Wohnbevölkerung nach Herkunftsgruppen

Geburts(bundes)land	Anzahl		in %	+/-
	2008	2014	2014	
Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	168.420	168.552	9,5	-0,5
Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	121.219	141.558	8,0	0,8
Wien	846.970	870.862	49,3	-1,4
Deutschland	35.960	45.434	2,6	0,4
Polen	36.248	43.569	2,5	0,3
Rumänien	16.088	24.557	1,4	0,4
Ungarn	13.025	18.492	1,1	0,3
Ehemaliges Jugoslawien	151.105	158.738	9,0	-0,1
Restliche EU	59.820	70.694	4,0	0,4
Restliches Europa	81.455	93.588	5,3	0,4
Rest der Welt	139.821	130.702	7,4	-1,0

Anm.: +/- = Veränderung des Anteils zwischen 2008 und 2014 in Prozentpunkten

Struktur von NeuzuzügerInnen und Zuwanderung

Betrachtet man die Herkunftsgruppen der NeuzuzügerInnen, so fällt der große Zuwachs der UngarInnen im Laufe der untersuchten sieben Jahre auf. Ihre Zahl hat sich sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen mehr als verdreifacht. Das entspricht einem Zuwachs von mehreren Prozentpunkten (Tabelle 6), auch in der Zuwanderung. In der Wohnbevölkerung macht sich dieser Wanderungsanstieg aber noch wenig bemerkbar (+0,3 Prozentpunkte).

Die Deutschen dagegen verlieren klar, wobei sich bei dieser Herkunftsgruppe ein größerer Unterschied zwischen den NeuzuzügerInnen und der Zuwanderung ausmachen lässt: Der Anteil des Neuzuzugs sinkt mit 2,5 Prozentpunkten deutlich stärker als jener der Zuwanderung mit 0,5 Prozentpunkten. Selbst wenn die Österreicher-Gruppen bei der Zuwanderung nicht in den Anteil gerechnet werden, geht der Anteil der Zuwanderung von Deutschen nur um 1,6 Prozentpunkte zurück. Absolut gesehen sind aber auch die deutschen NeuzuzügerInnen mehr geworden, wobei die 2008 noch etwas schwächer vertretenen Frauen nun zur Zahl der Männer aufgeschlossen haben.

Deutlich angestiegen ist die Zahl der NeuzuzügerInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien, in diesem Fall bei den Männern noch stärker als bei den Frauen. Dieser Anstieg macht sich auch im Anteil an den Herkunftsgruppen bemerkbar.

Unabhängig von der Entwicklung über die Jahre, sind die RumänInnen offenbar eine Ausnahme beim Verhältnis des Anteils der NeuzuzügerInnen zum Anteil der Zuwanderung. Während alle anderen ausgewählten Herkunftsgruppen einen größeren Anteil an Neuzuzug als an Zuwanderung aufweisen, ist das Verhältnis bei den RumänInnen – bezogen auf den Anteil ohne in Österreich geborene MigrantInnen – umgekehrt.

Tabelle 5: Absolute Zahlen der NeuzuzüglerInnen nach Herkunftsgruppen und Geschlecht 2008-2014

Jahr	Deutschland		Polen		Rumänien		Ungarn		Ehem. Jugoslawien		Rest der EU		Rest der Euro-pas		Rest der Welt		Gesamt	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
2008	1.860	1.669	1.342	1.301	1.145	1.126	492	470	1.921	1.809	2.282	2.414	1.440	1.763	3.458	3.245	13.940	13.797
2009	1.950	1.804	1.026	1.020	1.193	1.074	524	506	1.887	1.660	2.480	2.520	1.487	1.724	3.333	3.193	13.880	13.501
2010	1.842	1.715	894	799	1.266	1.086	566	587	1.656	1.525	2.401	2.387	1.630	1.650	3.548	3.114	13.803	12.863
2011	1.922	1.773	950	798	1.359	1.429	604	648	2.113	1.874	2.520	2.734	1.603	1.545	3.371	2.803	14.442	13.604
2012	1.946	1.755	1.720	1.191	1.363	1.324	877	785	1.704	1.524	2.874	3.001	1.557	1.589	3.996	2.970	16.037	14.139
2013	2.062	2.091	1.785	1.382	1.315	1.442	1.223	1.171	2.071	1.894	3.602	3.710	1.708	1.932	4.539	3.533	18.305	17.155
2014	2.061	2.032	1.879	1.422	1.420	1.420	1.581	1.559	3.022	2.460	4.223	3.893	1.643	1.877	5.000	4.407	20.829	19.070
Gesamt	13.643	12.839	9.596	7.913	9.061	8.901	5.867	5.726	14.374	12.746	20.382	20.659	11.068	12.080	27.245	23.265	111.236	104.129

Tabelle 6: Verteilung von NeuzuzügerInnen und Zuwanderung nach Herkunftsgruppen

Geburts- (bundes)land	Ø Anzahl		Ø in %			+/- in Prozentpunkten		
	Neu- zuzug	Zuwande- rung	Neu- zuzug	Zuwanderung*		Neu- zuzug	Zuwanderung*	
Ostösterreich (NÖ, Bgl.)		6.157		7,80			-2,00	
Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)		10.017		12,67			-2,15	
Wien		10.559		13,38			-2,14	
Deutschland	3.783	5.157	12,5	6,5	9,9	-2,5	-0,5	-1,6
Polen	2.501	3.888	8,1	4,9	7,3	-1,3	0,2	-0,5
Rumänien	2.566	4.505	8,4	5,7	8,6	-1,1	0,1	-0,7
Ungarn	1.656	2.553	5,2	3,1	4,7	4,4	2,6	3,4
Ehemaliges Jugo- slawien	5.863	8.837	19,0	10,3	16,6	3,4	1,4	2,9
Restliche EU	3.874	8.240	12,7	11,0	15,6	0,3	3,0	0,6
Restliches Europa	3.307	6.224	11,0	7,9	12,0	-2,7	-1,2	-2,9
Rest der Welt	7.216	13.377	23,5	16,8	25,4	-0,6	0,9	-1,1

Anm.: Angaben in Spaltenprozent; Ø = durchschnittlicher Anteil zwischen 2008 und 2014, +/- = Veränderung des Anteils einer Herkunftsgruppe zwischen 2008 und 2014 in Prozentpunkten

* Beim Vergleich der NeuzuzügerInnen mit der Zuwanderung ist anzumerken, dass sich der prozentuelle Anteil der ersten Gruppe nur auf die NeuzuzügerInnen mit Geburtsort im Ausland bezieht. Bei der Zuwanderung werden dagegen zwei verschiedene Anteile ausgewiesen: Die linke Spalte enthält die Anteile aller Gruppen inklusive der Wanderungsfälle von in Österreich geborenen Personen. Die rechte Spalte enthält nur die Anteile der Wanderungsfälle von im Ausland geborenen Personen.

2.2 Alter

Altersstrukturen der Wohnbevölkerung

Punkt Altersstruktur wurde der Schwerpunkt auf die Altersgruppen von 15 bis 34 Jahren gelegt, weil Personen dieser Altersgruppen den größten Teil der Wandernden ausmachen. In der Wohnbevölkerung ist der Anteil der Personen mit 35 und mehr Jahren naturgemäß größer, und ein Vergleich der Herkunftsgebiete zeigt, dass eine längere Tradition der Migration nach Österreich auch eine entsprechend ältere Bevölkerungsstruktur ergibt. Die in den Tabellen angegebenen Prozentwerte verstehen sich dabei immer als Anteile einer Altersgruppe mit gleicher Herkunft an der gesamten Herkunftsgruppe.

Tabelle 7: Altersgruppen nach Herkunft der Wiener Wohnbevölkerung 2014

Geburts-(bundes)land	in %					+/-				
	0-14 Jahre	15-19 Jahre	20-24 Jahre	25-34 Jahre	35+ Jahre	0-14 Jahre	15-19 Jahre	20-24 Jahre	25-34 Jahre	35+ Jahre
Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	6,8	2,4	4,9	12,4	73,5	0,9	-0,1	0,7	1,5	-3,1
Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	2,9	2,0	9,2	22,0	63,9	-0,1	0,2	2,2	0,2	-2,5
Wien	23,9	6,9	7,2	12,0	50,0	0,4	-0,2	0,7	0,0	-0,9
Deutschland	4,7	2,6	10,4	25,4	57,0	-0,4	0,4	2,9	3,0	-5,8
Polen	4,2	1,9	5,4	21,6	67,0	-0,4	-0,3	-1,3	-1,2	3,1
Rumänien	6,2	3,8	9,8	28,8	51,5	1,3	-0,5	-1,6	1,1	-0,3
Ungarn	5,2	2,5	8,0	22,1	62,1	1,6	0,9	3,6	3,3	-9,4
Ehemaliges Jugoslawien	2,9	2,8	6,2	19,0	69,0	-1,2	-2,0	-2,0	1,6	3,6
Rest der EU	6,5	2,6	7,6	20,8	62,5	1,5	0,4	1,5	0,7	-4,1
Rest Europas	5,1	4,8	8,6	23,9	57,6	-2,5	-0,6	-1,8	-0,8	5,7
Rest der Welt	6,3	4,4	7,2	20,6	61,5	0,6	1,0	0,9	4,4	-6,9

Anm.: Angaben in Zeilenprozent; +/- = Veränderung des Anteils zwischen 2008 und 2014 in Prozentpunkten

Altersstrukturen bei NeuzuzügerInnen und Zuwanderung

Über NeuzuzügerInnen und Zuwanderung lässt sich sagen, dass bei der Zuwanderung tendenziell mehr ältere Personen gezählt werden als bei NeuzuzügerInnen. Das könnte damit zusammenhängen, dass bei den NeuzuzügerInnen nur der erste Wohnsitzwechsel nach Wien gezählt wird, bei den Wanderungsfällen der Zuwanderung jedoch auch jeder weitere Wohnsitzwechsel, bei dem die zuwandernde Person zu einem späteren Zeitpunkt folglich einer älteren Gruppe zugeschrieben wird.

Allgemein sind die Unterschiede im Hinblick auf die Altersstruktur eher gering. Auffallend sind aber die unterschiedlichen Entwicklungen im Laufe der untersuchten Jahre: Zum Beispiel ist unter den deutschen NeuzuzügerInnen der Anteil der 20- bis 24-Jährigen von 2008 auf 2014 um 7,7 Prozentpunkte und damit um fast 2 Prozentpunkte stärker angestiegen als der Anteil dieser Gruppe bei der Zuwanderung. Für die PolInnen dieser Altersgruppe gilt derselbe Sachverhalt, allerdings auf etwas niedrigerem Niveau (+2,4 Prozentpunkte zu +0,5 Prozentpunkten).

Die Entwicklung in der Altersgruppe der 25- bis 34-jährigen PolInnen zeigt ebenfalls einen Unterschied von etwa 2 Prozentpunkten. In diesem Fall unterscheidet sich sogar die Richtung der Entwicklung. Während unter den NeuzuzügerInnen der Anteil der PolInnen dieser Altersgruppe leicht ansteigt, nimmt der Anteil der Altersgruppe bei der Zuwanderung leicht ab. Bei den UngarInnen dieser Altersgruppe nimmt der Anteil in beiden Gruppen deutlich ab, bei der Zuwanderung sind es aber mit 7 Prozentpunkten wiederum 1,5 Prozentpunkte mehr als bei den NeuzuzügerInnen mit 5,5 Prozentpunkten.

Der größte Unterschied zeigt sich bei den PolInnen im Alter von 35 und mehr Jahren: Deren Anteil ging unter den NeuzuzügerInnen um 1,1 Prozentpunkte zurück, während er bei der Zuwanderung um 3,7 Prozentpunkte stieg.

Tabelle 8: Altersgruppen nach Herkunft der NeuzuzüglerInnen 2008 bis 2014

Geburtsland	Ø in %					+/-				
	1-14 Jahre	15-19 Jahre	20-24 Jahre	25-34 Jahre	35+ Jahre	1-14 Jahre	15-19 Jahre	20-24 Jahre	25-34 Jahre	35+ Jahre
Deutschland	7,4	5,1	29,4	36,9	20,3	-2,5	3,5	7,7	-4,1	-4,5
Polen	8,1	3,5	21,2	34,0	32,4	-1,2	-0,7	2,4	0,6	-1,1
Rumänien	9,7	9,0	22,7	30,8	27,3	-0,1	-0,7	-1,8	-1,2	3,8
Ungarn	8,4	5,8	17,8	35,3	32,0	-0,4	1,6	2,4	-5,5	2,3
Ehemaliges Jugoslawien	12,2	9,9	21,7	28,3	27,3	-7,3	0,2	-0,3	4,9	2,6
Rest der EU	11,2	6,9	23,4	31,4	25,8	-0,1	1,5	-0,1	-0,3	-0,1
Rest Europas	11,9	14,3	28,6	25,9	18,3	-3,5	1,2	0,9	-0,7	2,2
Rest der Welt	14,0	9,4	18,9	32,3	24,3	-1,8	-0,5	0,9	2,7	-0,8

Anm.: Angaben in Zeilenprozent; Ø = durchschnittlicher Anteil zwischen 2008 und 2014, +/- = Veränderung des Anteils zwischen 2008 und 2014 in Prozentpunkten

Tabelle 9: Altersgruppen nach Herkunft der Zuwanderung 2008 bis 2014

Geburts- (bundes)land	Ø in %					+/-				
	0-14 Jahre	15-19 Jahre	20-24 Jahre	25-34 Jahre	35+ Jahre	0-14 Jahre	15-19 Jahre	20-24 Jahre	25-34 Jahre	35+ Jahre
Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	10,2	9,6	24,2	29,5	26,5	-0,4	-2,3	-0,1	5,0	-2,2
Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	5,7	12,9	29,1	33,1	19,3	0,4	2,4	1,5	-2,6	-1,6
Wien	16,0	10,3	17,1	23,6	33,0	-0,7	-0,3	0,9	1,1	-1,1
Deutschland	7,5	6,3	27,6	35,0	23,6	-2,3	2,8	5,9	-3,0	-3,4
Polen	6,8	4,0	19,5	33,0	36,8	-1,9	-1,2	0,5	-1,0	3,7
Rumänien	7,2	8,6	22,8	32,3	29,2	-0,7	-1,8	-0,8	-1,4	4,7
Ungarn	6,7	5,6	17,3	36,1	34,2	0,0	2,0	1,4	-7,0	3,6
Ehemaliges Jugoslawien	8,6	8,2	19,4	28,0	35,8	-3,8	-1,5	-0,8	3,5	2,6
Rest der EU	9,8	6,7	22,7	32,1	28,7	-0,5	1,0	-0,2	-1,0	0,7
Rest Europas	11,9	13,3	23,5	27,0	24,3	-3,7	0,3	1,1	-1,1	3,4
Rest der Welt	11,1	9,5	19,9	31,7	27,8	-1,6	-0,2	-0,5	3,5	-1,1

Anm.: Angaben in Zeilenprozent; Ø = durchschnittlicher Anteil zwischen 2008 und 2014, +/- = Veränderung des Anteils zwischen 2008 und 2014 in Prozentpunkten

2.3 Geschlecht

Frauenanteil in der Wohnbevölkerung

Der Frauenanteil in der Wohnbevölkerung ist bei allen Herkunftsgruppen über 50 %. Nach Altersgruppen aufgeschlüsselt, überwiegen bei den 0- bis 14-Jährigen nur bei den Deutschen die weiblichen Personen. Ansonsten gibt es aber, mit Ausnahme der in Wien geborenen Personen, nur eine Gruppe, in der mehr Männer als Frauen in Wien ansässig sind: Das sind mit 50,07 % die Ex-Jugoslawen im Alter von 15 bis 19 Jahren.

Tabelle 10: Frauenanteil nach Herkunft der Wohnbevölkerung und Altersgruppen 2014

Geburts- (bundes)land	in %					+/-				
	0-14 Jahre	15-19 Jahre	20-24 Jahre	25-34 Jahre	35+ Jahre	0-14 Jahre	15-19 Jahre	20-24 Jahre	25-34 Jahre	35+ Jahre
Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	48,6	50,5	55,5	54,0	58,1	0,2	-3,2	-1,4	-0,1	-0,8
Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	49,0	62,0	56,0	52,3	51,9	-0,1	3,0	-1,5	0,2	-0,8
Wien	48,5	48,7	48,8	47,9	52,6	-0,3	0,0	-0,2	-0,4	-0,7
Deutschland	50,4	52,8	54,3	50,8	53,5	1,2	-0,1	-2,2	-0,5	-3,2
Polen	46,9	51,5	52,0	51,6	53,0	-2,2	-0,7	-2,4	-2,2	-0,5
Rumänien	50,0	52,6	59,4	57,6	57,1	4,6	-5,0	-0,3	-3,9	2,3
Ungarn	49,6	51,9	60,9	55,0	56,0	2,3	1,0	-0,5	-4,3	0,6
Ehemaliges Jugoslawien	48,6	49,9	50,7	50,6	52,3	-0,3	1,2	0,8	0,4	0,5
Rest der EU	48,5	52,4	56,9	56,6	58,8	-1,2	1,1	-4,0	-2,6	0,1
Rest Europas	49,5	48,7	50,7	51,8	50,2	0,8	-0,2	-0,9	1,5	2,1
Rest der Welt	48,4	44,9	44,7	48,3	51,9	-1,1	-2,8	-1,5	-0,3	-0,8

Anm.: +/- = Veränderung des Anteils zwischen 2008 und 2014 in Prozentpunkten

Frauenanteil bei NeuzuzügerInnen und Zuwanderung

In Bezug auf die Geschlechterverteilung unterscheidet sich die Gruppe der NeuzuzügerInnen von der Zuwanderung ausgesprochen deutlich. Während in der ersten Gruppe die Frauen bei keiner Herkunftsgruppe mehr als 49,6 % ausmachen, überwiegen sie bei der Zuwanderung in allen Herkunftsgruppen außer in jener der restlichen Bundesländer. Bei den PolInnen und den im ehemaligen Jugoslawien geborenen Personen liegt die Differenz bei über 10 Prozentpunkten.

Tabelle 11: Frauenanteil nach Herkunft und Bevölkerungsgruppen

Geburts- (bundes)land	Wohnbevölkerung		NeuzuzügerInnen		Zuwanderung	
	2014 in %	+/-	Ø in %	+/-	Ø in %	+/-
Ostösterreich (NÖ, Bgl.)	56,6	-0,9			50,7	0,5
Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	52,5	-0,4			49,8	-0,6
Wien	50,5	-0,5			56,9	-0,7
Deutschland	52,7	-2,3	48,5	2,4	52,6	-2,2
Polen	52,3	-1,0	45,2	-6,2	56,6	5,4
Rumänien	56,9	0,0	49,6	0,4	52,2	0,3
Ungarn	55,7	-0,3	49,4	0,8	50,1	1,0
Ehemaliges Jugo- slawien	51,7	0,6	47,0	-3,6	57,1	1,2
Rest der EU	57,4	-1,0	50,3	-3,4	49,3	4,1
Rest Europas	50,5	1,4	52,2	-1,7	52,2	-0,4
Rest der Welt	50,1	-1,2	46,1	-1,6	58,6	1,4

Anm.: Ø = durchschnittlicher Anteil zwischen 2008 und 2014, +/- = Veränderung des Anteils zwischen 2008 und 2014 in Prozentpunkten

Auf einzelne Altersgruppen verteilt sind die Unterschiede noch größer. So liegt beispielsweise bei den ungarischen NeuzuzügerInnen im Alter von 15 bis 19 Jahren der Frauenanteil bei über 65 %, während die gleiche Gruppe bei der Zuwanderung einen Frauenanteil von etwa 32 % aufweist. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die NeuzuzügerInnen in jungen Jahren höhere Frauenanteile aufweisen, während die Zuwanderung in den älteren Altersgruppen die höheren Frauenanteile erreicht.

Auch die Entwicklungen über den Untersuchungszeitraum hinweg sind sehr konträr. Während zum Beispiel der Frauenanteil bei den 15- bis 19-jährigen deutschen NeuzuzügerInnen um mehr als 12 Prozentpunkte sinkt, steigt der Anteil bei der Zuwanderung derselben Gruppe um gut 9 Prozentpunkte. Bei RumänInnen von 20 bis 24 Jahren steigt der Frauenanteil dagegen bei den NeuzuzügerInnen um fast 6 Prozentpunkte, während er bei der Zuwanderung um mehr als 3 Prozentpunkte fällt.

Tabelle 12: Frauenanteil nach Herkunft und Altersgruppen bei NeuzuzügerInnen 2008 bis 2014

Geburtsland	Ø in %					+/-				
	1-14 Jahre	15-19 Jahre	20-24 Jahre	25-34 Jahre	35+ Jahre	1-14 Jahre	15-19 Jahre	20-24 Jahre	25-34 Jahre	35+ Jahre
Deutschland	49,2	56,5	54,2	47,9	39,0	2,8	-12,6	-0,4	2,7	2,3
Polen	46,9	52,3	50,9	45,0	41,8	-0,8	-3,0	-4,7	-7,7	-7,5
Rumänien	48,8	58,7	56,5	45,6	44,7	5,6	-1,0	5,9	-2,0	-0,2
Ungarn	48,7	65,5	63,3	49,5	39,8	-4,3	-5,1	0,8	0,8	2,2
Ehemaliges Jugoslawien	48,8	54,1	49,6	44,1	45,1	1,5	-4,4	-3,7	-3,5	-3,6
Rest der EU	48,9	58,0	57,4	48,7	45,2	-3,7	-0,6	-6,2	-3,9	-1,0
Rest Europas	48,2	49,8	50,5	53,7	57,4	-7,4	-4,3	0,8	0,7	-5,8
Rest der Welt	47,6	40,1	49,5	44,5	47,5	2,1	-3,4	-4,3	-1,3	-1,2

Anm.: Ø = durchschnittlicher Anteil zwischen 2008 und 2014, +/- = Veränderung des Anteils zwischen 2008 und 2014 in Prozentpunkten

Tabelle 13: Frauenanteil nach Herkunftsgruppen der Zuwanderung und Altersgruppen 2008 bis 2014

Geburts-(bundes)land	Ø in %					+/-				
	0-14 Jahre	15-19 Jahre	20-24 Jahre	25-34 Jahre	35+ Jahre	0-14 Jahre	15-19 Jahre	20-24 Jahre	25-34 Jahre	35+ Jahre
Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	51,1	35,2	43,8	52,3	60,9	-1,2	5,5	-0,9	-0,8	1,2
Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	49,8	30,2	48,1	52,0	61,8	-0,5	1,6	1,3	0,2	-2,5
Wien	52,5	46,8	52,0	59,4	63,0	1,2	2,1	0,8	-2,4	-2,1
Deutschland	50,9	42,3	46,4	53,4	62,0	-2,0	9,4	-1,4	-1,8	-2,6
Polen	52,5	49,1	49,3	57,0	61,6	0,1	-0,2	4,0	8,3	4,2
Rumänien	51,2	42,4	45,6	55,4	57,1	-0,8	-3,0	-3,2	2,7	-0,3
Ungarn	50,5	32,2	36,0	48,9	61,2	-0,4	9,7	3,5	2,1	-2,5
Ehemaliges Jugoslawien	51,6	45,9	52,0	61,5	60,4	0,6	3,6	1,9	0,1	-0,9
Rest der EU	51,2	41,7	42,8	50,5	54,4	2,4	-0,1	8,1	3,8	2,4
Rest Europas	51,8	51,4	50,5	52,8	53,6	3,3	0,5	-3,3	-1,8	2,0
Rest der Welt	52,6	64,3	57,1	60,9	57,5	-2,9	3,6	0,6	2,0	1,7

Anm.: Ø = durchschnittlicher Anteil zwischen 2008 und 2014, +/- = Veränderung des Anteils zwischen 2008 und 2014 in Prozentpunkten

3 Dynamiken der Bevölkerungsentwicklung im Wiener Stadtgebiet

Im Rahmen dieser Studie wurde auch eine Analyse der Bevölkerungsentwicklung im Wiener Stadtgebiet seit 2008 vorgenommen.

Untersucht wurde, wie sich Wachstums- und Schrumpfungsprozesse über das Wiener Stadtgebiet verteilen und welche Gebiete in Wien sich durch eine hohe Fluktuation auszeichnen. Weiters wurde untersucht, welche Rollen die Wohnumgebung, Wohnungen und die Bevölkerungszusammensetzung dabei spielen.

Wien erlebt seit dem Jahrtausendwechsel einen starken Bevölkerungszuwachs, und mit Ausnahme der Inneren Stadt und einzelner anderer Gebiete ist die Wohnbevölkerung seit 2008 im gesamten Stadtgebiet deutlich angewachsen. Wenig überraschend sind davon hauptsächlich Gebiete mit einem hohen Anteil an Neubauten seit 1991 betroffen, wobei auch der Anteil der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften bei der Deckung des erhöhten Wohnbedarfs sichtbar wird. Zudem ist erkennbar, dass die Bevölkerung am Stadtrand wächst, teils wegen neuer Einfamilienhäuser, teils aufgrund der Errichtung von neuen Wohnanlagen in den dünner besiedelten Gebieten am Stadtrand. Diese werden, wie bereits in Abschnitt 5.3 erläutert, vermehrt von Personen, die in Wien, Niederösterreich oder dem Burgenland geboren wurden, bewohnt. Gemeinsam mit der Tatsache, dass sich NeuzuzügerInnen aus dem Ausland und dem Westen Österreichs vermehrt in den zentralen bzw. dicht bebauten Gebieten der Stadt, jedoch nicht im Gemeindebau oder dem gemeinnützigen Wohnbau niederlassen, legt dies eine Tendenz der autochthonen Bevölkerung nahe, an den Stadtrand zu ziehen, während Neuankömmlinge günstige Quartiere in zentraleren Lagen beziehen. Schrumpfende Gebiete sind einerseits die Innere Stadt, andererseits sind einzelne Viertel über die Stadt verteilt.

Das Ausmaß der Bevölkerungsfluktuation, also die Zahl der Umzüge pro EinwohnerIn, ist besonders in den zentralen, dicht bevölkerten Stadtgebieten mit kleinen und/oder unsanierten Wohnungen höher, während sich die eigentlich anwachsenden Stadtgebiete mit Neubauwohnungen durch deutlich weniger Fluktuation auszeichnen. Die Gebiete, in denen erhöhtes Kommen und Gehen herrscht, sind insbesondere von vielen gebürtigen WestösterreicherInnen, aber auch von Menschen aus dem Ausland bewohnt. Umgekehrt leben in Gebieten mit geringerer Fluktuation mehr gebürtige WienerInnen, NiederösterreicherInnen oder BurgenländerInnen. Geografisch schlägt sich dies in einer deutlichen Konzentration fluktuierender Bezirke in zentraler Lage, insbesondere in Gürtelnähe nieder (Abbildung 2).

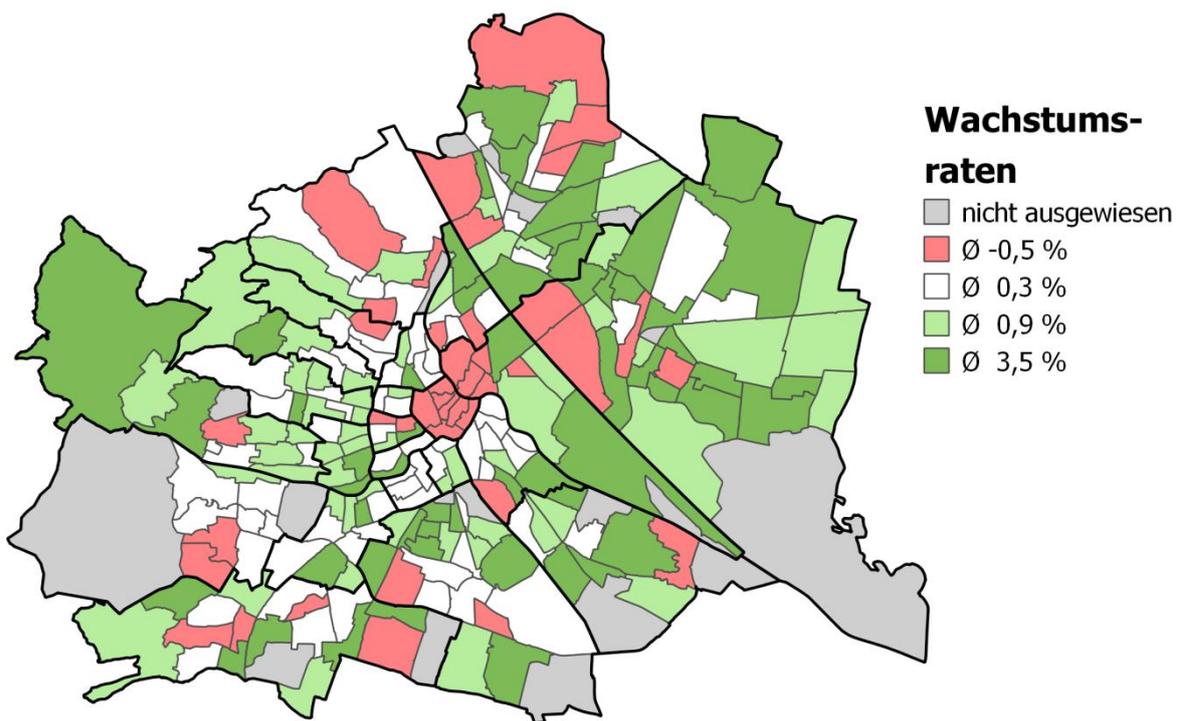


Abbildung 1: Wachstumsklassen 2008-2014

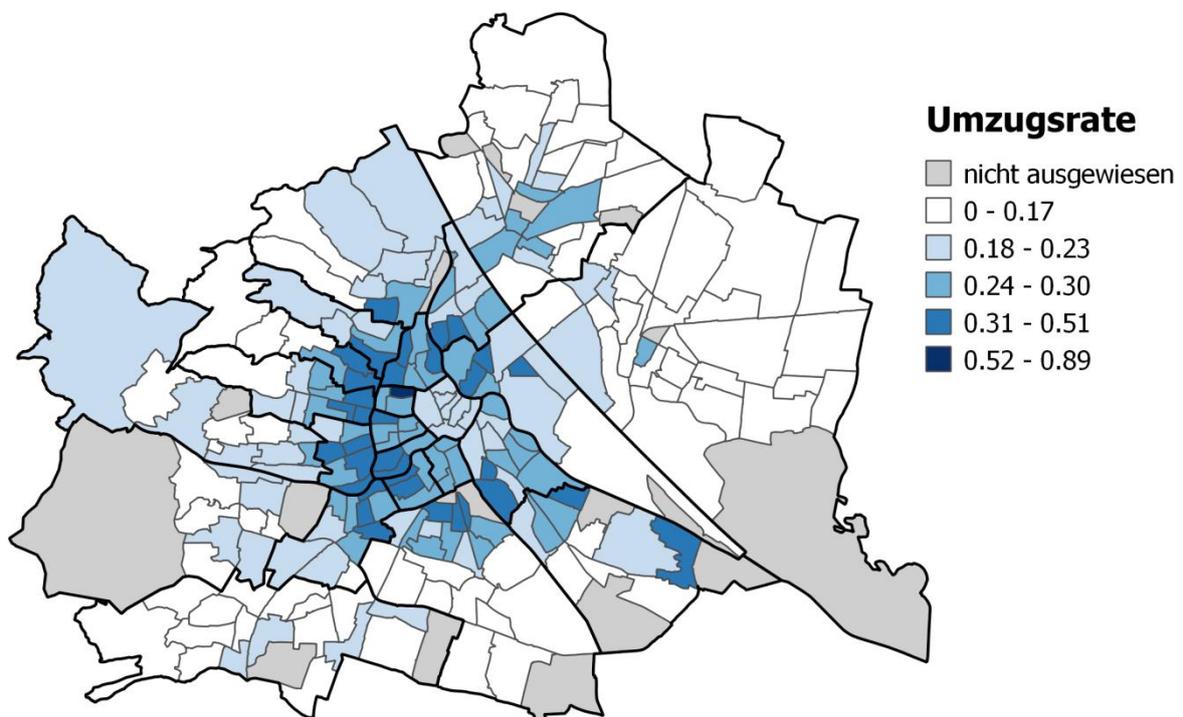


Abbildung 2: Umzugsrate (durchschnittliche Umzüge/Kopf) 2008-2014

Wachstum muss nicht mit Bevölkerungsfluktuation einhergehen, obwohl beide Phänomene mit Gegebenheiten des Siedlungsraums zusammenhängen. Sie stehen in keiner klaren Beziehung zueinander, wie in Nur weil ein Stadtteil wächst, bedeutet das nicht unbedingt, dass die Fluktuation deshalb höher sein muss, und umgekehrt.

3.1 Details zu Wachstum und Schrumpfung

Im Folgenden wird etwas detaillierter auf Wachstum und Schrumpfung eingegangen. Der zugrunde liegende Indikator ist die aufgrund der Wohnbevölkerung errechnete mittlere Wachstumsrate seit 2008, die auch Geburten und Todesfälle enthält. Die Analyse beruht auf Korrelationsanalysen (Tabelle 14) und Kreuztabellen (Tabelle 15ff.). Die Wiener Zählbezirke wurden zur besseren Visualisierung in vier Wachstumsklassen unterteilt, wobei eine Klasse nur schrumpfende Bezirke enthält, während die anderen Klassen Stagnation und Wachstum in aufsteigender Stärke darstellen.

Auf den ersten Blick lassen sich in Abbildung 1 keine zusammenhängenden Gebiete dieser Wachstumsklassen erkennen. Es gibt zum Beispiel am äußeren Stadtrand genau wie im Zentrum und dazwischen einzelne Zählbezirke, die von Schrumpfung betroffen sind. Auch die verschiedenen Grade des Wachstums sind quer über das Stadtgebiet verteilt. Es lassen sich aber Tendenzen erkennen. So finden sich stark wachsende Zählbezirke eher am Stadtrand bzw. in den äußeren Bezirken, während der Stadtkern schrumpft und die meisten Zählbezirke zwischen Ring und Gürtel stagnieren bzw. nur leicht wachsen.

Hinsichtlich der Bausubstanz zeigt sich, dass das Wachstum in den Zählbezirken mit Neubauvierteln stattfindet. Das drückt sich zum Beispiel in einem niedrigen Altbauanteil in stark wachsenden Zählbezirken aus, während die schrumpfenden bis leicht wachsenden Zählbezirke von Altbauten dominiert sind. Umgekehrt befinden sich 34 % der Wohnungen der stark wachsenden Viertel in Gebäuden, die nach 1991 gebaut wurden. Entsprechend hoch ist die Korrelation von Wachstum und Neubauanteil. Auch der Anteil an Einfamilienhäusern ist umso höher, je stärker das Wachstum ausfällt. Schließlich zeigt sich ein starker Zusammenhang von Wachstum und dem Anteil an Genossenschaftswohnbauten, wobei dieser Anteil in den stark wachsenden Zählbezirken deutlich höher als in alle anderen Gruppen liegt. Hingegen ist kein Zusammenhang zwischen Wohnungen im öffentlichen Eigentum, also den Gemeindebauten, und Wachstum erkennbar.

Trotz der Größe der stark wachsenden Zählbezirke leben mit Stand 2014 die meisten Personen in stagnierenden oder eher schwach wachsenden Zählbe-

zirken (622.113); die stark wachsenden umfassen nur eine Wohnbevölkerung von etwa 350.000. Die schrumpfenden Viertel haben insgesamt nur ca. 230.000 EinwohnerInnen und bilden damit die kleinste Gruppe.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung gibt es ebenfalls keine klaren Muster, was Wachstum betrifft was erkennbar ist an den niedrigen bzw. nicht signifikanten Korrelationen zwischen Umzugsrate und dem Lokationsquotienten in Tabelle 14. Eine genaue Erklärung zu diesem Indikator kann in Abschnitt 5.2 nachgelesen werden. Einen gewissen Zusammenhang scheint es hier insofern zu geben, als Bezirke in denen OstösterreicherInnen überrepräsentiert sind, ein etwas höheres Wachstum aufweisen, jene in denen Deutsche überrepräsentiert sind, ein etwas niedrigeres. Dies ergibt Sinn, wenn man bedenkt, dass das Wachstum am Stadtrand höher ist, als im Stadtzentrum. Entsprechend der Tatsache, dass das Wiener Bevölkerungswachstum in der Hauptsache auf Zuwanderung beruht, weisen alle nichtösterreichischen Herkunftsgruppen zwischen 2008 und 2014 ein positives Wachstum auf, unabhängig davon, ob der Zählbezirk, in dem sie wohnen, insgesamt schrumpft oder nicht. Schrumpfungsprozesse sind damit also vermutlich auf Entwicklungen innerhalb der in Österreich geborenen Wohnbevölkerung zurückzuführen.

3.2 Details zur Bevölkerungsfuktuation

Die Analyse der Bevölkerungsfuktuation innerhalb der Wohnbevölkerung beruht auf dem Indikator „Umzugsrate“, der auf Basis der Wanderungsstatistik gebildet wurde. Dieser entspricht der durchschnittlichen Summe der gemeldeten Zuzüge plus der gemeldeten Wegzüge in einem Zählbezirk zwischen 2008 und 2014, dividiert durch die Bevölkerung eines Wohngebiets (Stand 2014). Er kann also als durchschnittliche Umzüge pro Kopf interpretiert werden. Zu erwähnen ist, dass diese Statistik sich nicht auf Haushalte bezieht: Wenn aus einer Wohnung ein Haushalt auszieht und ein neuer Haushalt einzieht, wird hier aufgrund der Personenanzahl im Haushalt unter Umständen mehr als ein Umzug gezählt. Zur einfacheren Beschreibung der Fuktuationsmuster wurden die Wiener Zählbezirke in vier annähernd gleich große Gruppen mit aufsteigender Umzugsrate geteilt. Die Analyse beruht auch hier auf Korrelationsanalysen (Tabelle 14) und Kreuztabellen (Tabelle 20ff).

Geringe Fuktuation findet man im Wiener Stadtgebiet eher am Stadtrand. Wie Abbildung 2 zeigt, sind es insbesondere die Zählbezirke entlang des Gürtels, die sich durch verhältnismäßig hohe Umzugsraten vom Rest der Stadt abheben.

Allgemein sind es besonders Viertel mit hoher Bevölkerungsdichte, die von besonders hoher Bevölkerungsfuktuation betroffen sind. Die Bausubstanz ist in diesen Gebieten tendenziell schlechter, was sich an dem hohen Altbauanteil mit vielen unsanierten bzw. kleinen Wohnungen erkennen lässt. Dagegen sind Gebiete mit vielen Einfamilienhäusern beziehungsweise einem hohen Anteil von genossenschaftlichem Wohnbau und Wohnbau in öffentlicher Hand (insbesondere Gemeindebau) deutlich weniger von Bevölkerungsfuktuation betroffen. Erklärbar ist dies unter anderem durch die finanziellen Hürden, die für einen Umzug in ein Einfamilienhaus bzw. auch in eine Genossenschaftswohnung genommen werden müssen. Zudem gilt für Genossenschafts- und Gemeindebauwohnungen, dass die Vergabekriterien häufigen Wohnungswechseln entgegenwirken dürften.

Hinsichtlich der Verteilung der Altersgruppen sind es insbesondere Gebiete mit einem höheren Anteil an BewohnerInnen zwischen 20 und 34 Jahren, in denen eine höhere durchschnittliche Anzahl von Umzügen pro Kopf seit 2008 verzeichnet wurde. Auch der Anteil der 20- bis 24-Jährigen ist größer, je höher die durchschnittliche Bevölkerungsfuktuation in einem Zählbezirk ist. Entsprechend gegensätzlich verhält es sich bei den anderen Altersgruppen. Dies steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Lebensphasen, die sich in der Bezirksbevölkerung finden. So ist die Bevölkerung eines Viertels mit vielen Familien und älteren Menschen tendenziell sesshafter, während ein Bezirk mit vielen jungen Erwachsenen mehr Wohnungswechsel aufweist, bedingt durch ihre Lebensumstände (Auszug bei den Eltern, vorübergehender Wohnsitz im Studentenheim, Umzug durch Jobwechsel, Zusammenziehen mit PartnerIn, neue Wohnung aufgrund von Kindern etc.).

Die Bevölkerungsfuktuation hängt aber auch stark mit dem Anteil der Herkunftsgruppen an der Wohnbevölkerung im Zählbezirk zusammen. Je höher der Anteil an in Wien, Niederösterreich oder im Burgenland geborenen Personen ist bzw. je stärker diese überrepräsentiert sind, umso niedriger ist die Umzugsrate. Bei allen anderen Bevölkerungsgruppen verhält es sich genau umgekehrt.

Zwischen Bevölkerungsfuktuation und Neuzuzug gibt es hingegen keine eindeutigen Zusammenhänge, was an den niedrigen bzw. nicht signifikanten Korrelationen zwischen Umzugsrate und dem Lokationsquotienten in Tabelle 14 erkennbar ist. Die durchschnittlichen bzw. absoluten Zahlen der NeuzuzügerInnen sind aber in Stadtteilen mit hoher Bevölkerungsfuktuation bei allen NeuzuzügerInnen aus dem Ausland konsequent höher als in den Stadtteilen mit niedrigen Umzugsraten.

Tabelle 14: Pearson-Korrelationen zur Bevölkerungsentwicklung im Wiener Stadtgebiet

	Ø Wachstumsrate 2008-2013	Ø Umzugsrate 2008-2013
Bevölkerungsentwicklung seit 2008		
Ø Wachstumsrate 2008-2013	1	-,106
Ø Umzugsrate 2008-2013	-,106	1
Merkmale der Wohnumgebung		
Anteil Gebäude Baujahr vor 1945	-,278**	,639**
Anteil Gebäude Baujahr nach 1991	,489**	-,352**
Anteil Einfamilienhäuser	,195**	-,561**
Anteil große Wohnanlagen (+21 Wohnungen)	,119	,365**
Anteil gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften	,281**	-,370**
Anteil öffentliche EigentümerInnen	-,123	-,112
Merkmale der Wohnungen		
Anteil Kategorie C/D	-,134*	,591**
Anteil Wohnungen < 44 m ²	-,120	,409**
Anteil Wohnungen > 130 m ²	-,103	-,209**
Über-/unterrepräsentierte Gruppen der Wohnbevölkerung nach Geburtsland		
Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	,196**	-,294**
Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	-,115	,464**
Wien	,083	-,784**
Deutschland	-,152*	,360**
Polen	-,018	,401**
Rumänien	-,029	,622**
Ungarn	-,113	,584**
Restliche EU	-,128	,508**
Ehemaliges Jugoslawien	-,051	,541**
Restliches Europa	-,006	,464**
Rest der Welt	-,023	,549**
Über-/unterrepräsentierte Gruppen der NeuzuzügerInnen nach Geburtsland		
Deutschland	-,136*	-,072
Polen	-,098	,022
Rumänien	-,065	,122
Ungarn	,001	-,082
Restliche EU	,018	,087
Ehemaliges Jugoslawien	-,057	,151*
Restliches Europa	,153*	,015
Rest der Welt	,119	-,014

Anm: **. Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

*. Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

Tabelle 15: Wachstum und Schrumpfung im Wiener Stadtgebiet

	Schrumpfung (Ø Wachstums- rate -0,5 %)	Stagnation/ leichtes Wachstum (Ø Wachstums- rate 0,3 %)	Wachstum (Ø Wachstums- rate 0,9 %)	Starkes Wachs- tum (Ø Wachstums- rate 3,5 %)
Merkmale der Wohnumgebung (in Prozent)				
Anteil Gebäude Baujahr vor 1945	40,7	44,2	36,9	24,4
Anteil Gebäude Baujahr nach 1991	13,1	11,2	17,5	34,3
Anteil Einfamilienhäuser	13,7	9,6	15,9	21,5
Anteil große Wohnanlagen (+21 Whg.)	29,0	29,4	30,0	33,7
Anteil gemeinnützige Wohnbaugenossen- schaften	14,2	13,4	13,9	23,8
Anteil öffentliche EigentümerInnen	28,0	26,8	23,1	21,5
Merkmale der Wohnungen (in Prozent)				
Anteil Kategorie C/D	5,0	8,1	8,5	5,2
Anteil Wohnungen < 44 m ²	13,1	19,8	19,0	14,5
Anteil Wohnungen > 130 m ²	11,1	6,0	5,7	5,7
Wohnbevölkerung 2014 nach Geburtsland				
Gesamtzahl EinwohnerInnen in Gruppe	231.931	622.113	535.521	368.102
Durchschnittliche Einwohnerzahl	5.798	8.186	9.233	6.347
Anteil Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	9,7	9,6	9,2	9,8
Anteil Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	8,4	9,4	7,4	6,4
Anteil Wien	50,7	48,0	48,4	51,7
Anteil Deutschland	2,8	3,1	2,3	1,9
Anteil Polen	2,4	2,4	2,6	2,4
Anteil Rumänien	1,3	1,3	1,6	1,3
Anteil Ungarn	1,0	1,1	1,1	1,0
Anteil ehem. Jugoslawien	7,0	8,7	10,3	8,8
Anteil Rest der Welt	16,7	16,4	17,1	16,6
Anteil 0- bis 14-Jährige	12,8	13,4	14,4	15,9
Anteil 15- bis 19-Jährige	4,7	4,7	5,2	5,1
Anteil 20- bis 24-Jährige	6,4	7,0	7,1	6,7
Anteil 25- bis 34-Jährige	13,4	15,5	15,0	16,0
Anteil > 35-Jährige	62,6	59,4	58,4	56,3
Anteil Frauen	52,2	52,4	51,8	51,5

Tabelle 16: Wachstum und Schrumpfung im Wiener Stadtgebiet (Forts.)

	Schrumpfung (Ø Wachstums- rate -0,5 %)	Stagnation/ leichtes Wachstum (Ø Wachstums- rate 0,3 %)	Wachstum (Ø Wachstums- rate 0,9 %)	Starkes Wach- stum (Ø Wachstums- rate 3,5 %)
Bevölkerungsentwicklung seit 2008 im Ø nach Geburtsland				
Gesamtwachstum (in %)	-0,5	0,3	0,9	3,5
Wachstum Deutschland	1,5	3,1	3,6	6,5
Wachstum Polen	1,6	3,1	3,3	6,7
Wachstum Rumänien	4,5	7,5	9,2	12,3
Wachstum Ungarn	3,1	4,9	7,3	10,9
Wachstum ehem. Jugoslawien	0,2	0,9	1,3	4,8
Umzugsrate	0,22	0,23	0,23	0,20
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Deutschland seit 2008 im Ø				
Anzahl	13,06	22,42	18,33	8,34
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,075	0,072	0,024	0,157
Anteil 15- bis 19-Jährige	4,8	5,4	5,8	6,5
Anteil 20- bis 24-Jährige	19,7	25,5	28,4	22,4
Anteil 25- bis 34-Jährige	31,5	36,0	34,6	33,2
Anteil > 35-Jährige	31,8	24,4	22,4	26,1
Anteil Frauen	40,1	44,8	43,1	41,4
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Polen seit 2008 im Ø				
Anzahl	6,99	12,41	15,35	6,62
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,178	0,300	0,291	0,238
Anteil 15- bis 19-Jährige	3,1	3,1	3,4	3,1
Anteil 20- bis 24-Jährige	18,4	19,8	21,0	19,8
Anteil 25- bis 34-Jährige	33,3	34,9	34,7	34,1
Anteil > 35-Jährige	37,2	34,4	32,5	34,6
Anteil Frauen	47,6	45,8	42,7	42,8
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Rumänien seit 2008 im Ø				
Anzahl	9,13	10,93	15,40	7,97
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,056	0,218	0,263	0,233
Anteil 15- bis 19-Jährige	10,0	8,4	8,7	8,8
Anteil 20- bis 24-Jährige	19,5	22,2	21,4	21,2
Anteil 25- bis 34-Jährige	31,0	30,4	29,2	29,8
Anteil > 35-Jährige	31,6	29,4	31,2	30,8
Anteil Frauen	51,1	47,9	45,5	49,6

Tabelle 17: Wachstum und Schrumpfung im Wiener Stadtgebiet (Forts.)

	Schrumpfung (Ø Wachstums- rate -0,5 %)	Stagnation/ leichtes Wachstum (Ø Wachstums- rate 0,3 %)	Wachstum (Ø Wachstums- rate 0,9 %)	Starkes Wachs- tum (Ø Wachstums- rate 3,5 %)
Merkmale NeuzuzüglerInnen aus Ungarn seit 2008 im Ø				
Anzahl	5,26	7,87	9,32	5,18
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,327	0,553	0,636	0,516
Anteil 15- bis 19-Jährige	4,7	5,7	5,5	5,8
Anteil 20- bis 24-Jährige	16,8	17,1	16,3	17,9
Anteil 25- bis 34-Jährige	34,9	35,5	32,6	34,6
Anteil > 35-Jährige	33,8	32,9	34,9	33,0
Anteil Frauen	44,1	49,2	44,0	46,0
Merkmale NeuzuzüglerInnen aus dem ehem. Jugoslawien seit 2008 im Ø				
Anzahl	10,84	18,02	23,29	12,17
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,024	0,213	0,415	0,352
Anteil 15- bis 19-Jährige	11,0	10,0	10,5	10,7
Anteil 20- bis 24-Jährige	21,3	23,1	20,8	21,3
Anteil 25- bis 34-Jährige	29,9	28,3	27,8	30,0
Anteil > 35-Jährige	28,0	28,2	30,6	28,6
Anteil Frauen	41,3	44,0	43,8	44,2

Tabelle 18: Lokalisationsquotient der Wohnbevölkerung nach Herkunft und Bevölkerungswachstum

Geburts(bundes)land	Schrumpfung (Ø Wachstumsrate -0,5 %)	Stagnation/ leichtes Wachstum (Ø Wachstumsrate 0,3 %)	Wachstum (Ø Wachstumsrate 0,9 %)	Starkes Wachstum (Ø Wachstumsrate 3,5 %)
Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	1,02	1,01	0,99	1,07
Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	1,06	1,10	0,96	0,83
Wien	1,08	1,03	1,02	1,11
Deutschland	1,13	1,14	0,97	0,81
Polen	0,84	0,90	0,96	0,88
Rumänien	0,82	0,87	1,01	0,88
Ungarn	0,98	0,98	1,05	0,89
Ehemaliges Jugoslawien	0,64	0,88	0,99	0,81
Restliche EU	1,09	1,04	0,99	0,89
Restliches Europa	0,79	0,85	0,96	0,84
Rest der Welt	1,00	0,92	0,97	0,93

Tabelle 19: Lokalisationsquotient der NeuzuzügerInnen nach Herkunft und Bevölkerungswachstum

Geburtsland	Schrumpfung (Ø Wachstumsrate -0,5 %)		Stagnation/ leichtes Wachstum (Ø Wachstumsrate 0,3 %)		Wachstum (Ø Wachstumsrate 0,9 %)		Starkes Wachstum (Ø Wachstumsrate 3,5 %)	
	NZ	LQ	NZ	LQ	NZ	LQ	NZ	LQ
Deutschland	3.658	1,06	11.929	1,18	7.441	0,97	3.388	0,83
Polen	1.958	0,86	6.600	0,94	6.234	1,08	2.686	0,91
Rumänien	2.555	0,77	5.815	0,90	6.252	1,06	3.236	0,94
Ungarn	1.473	0,94	4.186	1,03	3.782	1,15	2.104	1,14
Ehemaliges Jugoslawien	3.036	0,74	9.585	0,97	9.457	1,03	4.939	0,93
Restliche EU	6.001	1,00	16.188	1,01	12.096	0,94	6.596	0,94
Restliches Europa	3.331	1,01	8.149	0,93	6.609	0,93	4.954	1,06
Rest der Welt	9.470	1,14	17.413	0,95	13.918	0,96	9.562	1,11
Gesamt	31.482		79.865		65.789		37.465	

Anm.: NZ = Summe der NeuzuzügerInnen von 2008 bis 2014

Tabelle 20: Bevölkerungsfluktuation im Wiener Stadtgebiet

	Ø Anzahl Umzüge/Kopf 0,13	Ø Anzahl Umzüge/Kopf 0,18	Ø Anzahl Umzüge/Kopf 0,23	Ø Anzahl Umzüge/Kopf 0,34
Merkmale der Wohnumgebung (in Prozent)				
Anteil Gebäude Baujahr vor 1945	14,0	24,8	48,4	60,0
Anteil Gebäude Baujahr nach 1991	31,7	23,0	10,7	10,1
Anteil Einfamilienhäuser	40,9	14,8	2,5	1,1
Anteil große Wohnanlagen (+21 Wohnungen)	17,1	27,0	34,9	43,3
Anteil gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften	24,7	18,8	12,5	9,0
Anteil öffentliche EigentümerInnen	22,6	32,9	26,4	17,1
Merkmale der Wohnungen (in Prozent)				
Anteil Kategorie C/D	2,3	3,5	8,1	13,9
Anteil Wohnungen < 44 m ²	10,3	15,1	20,2	22,9
Anteil Wohnungen > 130 m ²	9,6	7,4	6,2	3,8
Wohnbevölkerung 2014 nach Geburtsland				
Gesamtzahl EinwohnerInnen in Gruppe	287.248	394.714	489.063	586.642
Durchschnittliche Einwohnerzahl	4.953	6.805	8.432	10.115
Anteil Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	10,6	9,7	9,6	8,9
Anteil Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	5,6	6,3	8,0	10,4
Anteil Wien	63,5	56,9	47,4	38,7
Anteil Deutschland	1,8	2,1	2,6	3,2
Anteil Polen	1,7	2,0	2,5	3,1
Anteil Rumänien	0,8	1,1	1,4	1,9
Anteil Ungarn	0,7	0,8	1,1	1,3
Anteil ehem. Jugoslawien	4,1	6,4	9,6	12,6
Anteil Rest der Welt	11,1	14,6	17,7	20,0
Anteil 0- bis 14-Jährige	14,7	15,7	13,2	13,1
Anteil 15- bis 19-Jährige	5,6	5,1	4,5	4,5
Anteil 20- bis 24-Jährige	5,4	6,1	7,1	8,9
Anteil 25- bis 34-Jährige	10,7	13,7	16,2	19,8
Anteil > 35-Jährige	63,7	59,4	59,0	53,7
Anteil Frauen	52,5	52,7	52,1	50,7
Bevölkerungsentwicklung seit 2008 im Ø nach Geburtsland				
Gesamtwachstum (in %)	1,4	1,6	0,7	0,9
Wachstum Deutschland	3,0	3,1	3,3	5,7
Wachstum Polen	4,9	4,9	3,0	2,3
Wachstum Rumänien	9,2	9,4	7,7	8,0
Wachstum Ungarn	6,0	6,1	6,3	8,4
Wachstum ehem. Jugoslawien	3,8	3,2	0,7	-0,2
Umzugsrate	0,13	0,18	0,23	0,34

Tabelle 21: Bevölkerungsfluktuation im Wiener Stadtgebiet (Forts.)

	Ø Anzahl Umzüge/Kopf 0,13	Ø Anzahl Umzüge/Kopf 0,18	Ø Anzahl Umzüge/Kopf 0,23	Ø Anzahl Umzüge/Kopf 0,34
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Deutschland seit 2008 im Ø				
Anzahl	3,69	8,07	19,36	33,94
Wachstumstrend (positiv/negativ)	-0,104	-0,003	0,134	0,301
Anteil 15- bis 19-Jährige	5,1	5,7	6,2	5,6
Anteil 20- bis 24-Jährige	16,5	21,2	26,7	33,4
Anteil 25- bis 34-Jährige	28,7	33,5	35,9	38,6
Anteil > 35-Jährige	35,7	27,6	22,7	16,5
Anteil Frauen	41,0	41,9	43,3	44,8
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Polen seit 2008 im Ø				
Anzahl	1,94	4,93	12,43	23,75
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,167	0,224	0,298	0,354
Anteil 15- bis 19-Jährige	2,4	2,8	4,1	3,4
Anteil 20- bis 24-Jährige	16,9	18,1	20,5	24,0
Anteil 25- bis 34-Jährige	32,8	35,4	34,2	35,0
Anteil > 35-Jährige	40,2	34,2	33,0	30,6
Anteil Frauen	46,6	45,3	43,4	43,1
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Rumänien seit 2008 im Ø				
Anzahl	1,71	5,16	11,34	25,78
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,119	0,285	0,205	0,208
Anteil 15- bis 19-Jährige	8,3	8,6	8,6	9,9
Anteil 20- bis 24-Jährige	19,1	20,6	21,2	24,3
Anteil 25- bis 34-Jährige	28,5	27,1	32,1	32,5
Anteil > 35-Jährige	37,0	32,3	28,1	25,0
Anteil Frauen	50,6	46,5	49,6	46,4
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Ungarn seit 2008 im Ø				
Anzahl	1,60	3,71	8,46	14,66
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,395	0,461	0,569	0,678
Anteil 15- bis 19-Jährige	4,7	4,4	4,9	8,0
Anteil 20- bis 24-Jährige	14,4	15,3	17,7	20,8
Anteil 25- bis 34-Jährige	28,4	37,2	37,1	34,9
Anteil > 35-Jährige	41,2	32,5	31,0	29,7
Anteil Frauen	47,4	44,1	46,2	47,4

Tabelle 22: Bevölkerungsfluktuation im Wiener Stadtgebiet (Forts.)

	Ø Anzahl Umzüge/Kopf 0,13	Ø Anzahl Umzüge/Kopf 0,18	Ø Anzahl Umzüge/Kopf 0,23	Ø Anzahl Umzüge/Kopf 0,34
Merkmale NeuzuzüglerInnen aus dem ehem. Jugoslawien seit 2008 im Ø				
Anzahl	2,59	6,87	18,25	38,83
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,191	0,268	0,264	0,339
Anteil 15- bis 19-Jährige	9,0	11,6	11,1	10,3
Anteil 20- bis 24-Jährige	21,3	21,7	21,3	22,8
Anteil 25- bis 34-Jährige	32,3	26,2	27,7	29,2
Anteil > 35-Jährige	30,3	30,4	28,1	26,6
Anteil Frauen	44,5	44,2	43,8	41,6

Tabelle 23: Lokalisationsquotient der Wohnbevölkerung nach Herkunft und Bevölkerungsfluktuation

Geburts(bundes)land	Ø Anzahl Umzü- ge/Kopf 0,13	Ø Anzahl Umzü- ge/Kopf 0,18	Ø Anzahl Umzü- ge/Kopf 0,23	Ø Anzahl Umzü- ge/Kopf 0,34
Ostösterreich (NÖ, Bgl.)	1,13	1,02	1,00	0,95
Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	0,72	0,83	1,08	1,32
Wien	1,30	1,16	0,97	0,79
Deutschland	0,74	0,87	1,14	1,29
Polen	0,67	0,77	0,96	1,20
Rumänien	0,54	0,78	0,97	1,31
Ungarn	0,70	0,85	1,11	1,25
Ehemaliges Jugosla- wien	0,73	0,88	1,14	1,25
Restliche EU	0,44	0,67	0,97	1,32
Restliches Europa	0,47	0,77	1,02	1,20
Rest der Welt	0,71	0,90	1,03	1,17

Tabelle 24: Lokalisationsquotient der NeuzuzügerInnen nach Herkunft und Bevölkerungsfluktuation

Geburtsland	Ø Anzahl Umzüge/Kopf 0,13		Ø Anzahl Umzüge/Kopf 0,18		Ø Anzahl Umzüge/Kopf 0,23		Ø Anzahl Umzüge/Kopf 0,34	
	NZ	LQ	NZ	LQ	NZ	LQ	NZ	LQ
Deutschland	1.500	1,09	3.276	0,95	7.860	1,05	13.780	1,00
Polen	787	0,95	2.000	0,86	5.048	1,00	9.643	0,99
Rumänien	695	0,82	2.093	0,99	4.605	0,85	10.465	1,04
Ungarn	651	1,17	1.508	1,13	3.434	1,01	5.952	0,98
Ehemaliges Jugoslawien	2.009	0,95	4.888	0,93	11.513	1,00	22.471	1,01
Restliche EU	1.053	0,82	2.791	0,89	7.409	0,97	15.764	1,05
Restliches Europa	1.041	0,82	3.029	1,02	7.667	1,14	11.306	0,93
Rest der Welt	2.791	1,07	6.863	1,06	13.857	0,97	26.852	1,01
Gesamt	10.527		26.448		61.393		116.233	

Anm.: NZ = Summe der NeuzuzügerInnen von 2008 bis 2014

4 Ankunftsquartiere der NeuzuzügerInnen

NeuzuzügerInnen nach Wien lassen sich in der Mehrzahl in dicht bevölkerten, zentral gelegenen Vierteln nieder, wobei eine deutliche Konzentration in Gürtelnähe zu erkennen ist (Abbildung 3). Ein Vergleich mit den Abbildungen Abbildung 2 und in Kapitel 3 zeigt die deutlichen Überschneidungen mit den stark fluktuierenden Gebieten, im Gegensatz zu den Wachstums und Schrumpfungsmustern. Im Rahmen einer Korrelationsanalyse wird ein deutlicher Zusammenhang mit der Bevölkerungsdichte erkennbar: Je mehr Menschen in einem Viertel wohnen, umso mehr Neuzuzüge gibt es insgesamt, unabhängig von der Herkunft. Ebenso sind es Bezirke mit höherer Bevölkerungsfrequenz, die vermehrt NeuzuzügerInnen anziehen. Auffällig ist jedoch, dass nur wenig Zusammenhang mit dem Bevölkerungswachstum besteht. Neuankommende in Wien ziehen also eher in Bezirke, in denen bereits viele Menschen leben, in denen viel Kommen und Gehen herrscht, bei gleichzeitig geringem Bevölkerungswachstum (Tabelle 14) Auch die Merkmale der Wohnungen spielen eine Rolle: Je höher die Anteile von kleinen (<44 m²) und unsanierten (Kategorie C/D) Wohnungen, desto höher ist die Anzahl der NeuzuzügerInnen in diesen Vierteln.

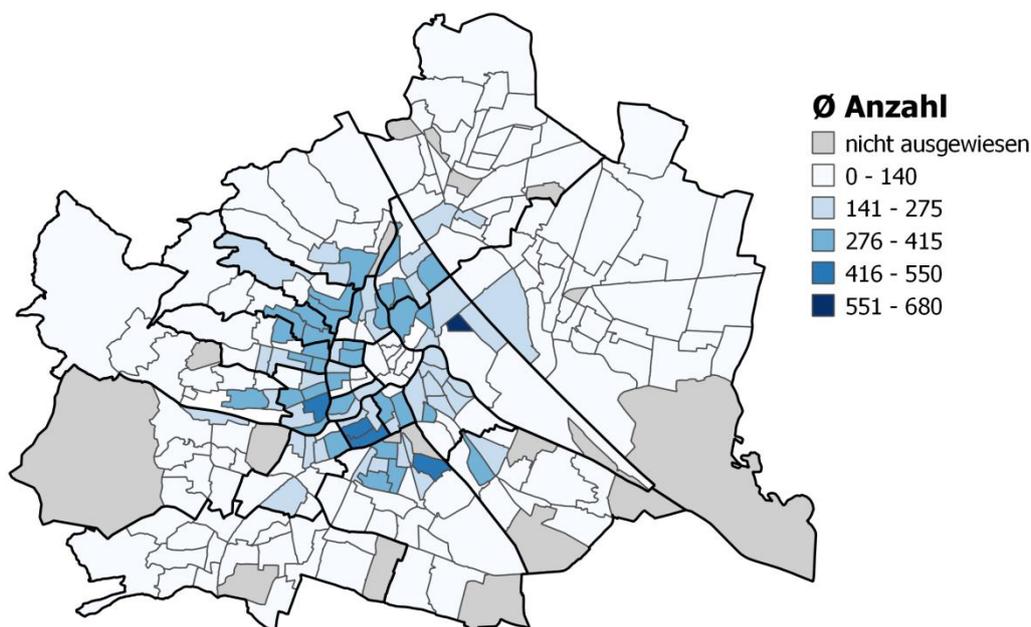


Abbildung 3: Durchschnittliche Anzahl NeuzuzügerInnen 2008-2014

Interessant ist auch, wo NeuzuzügerInnen selten hinziehen: Es sind dies Gebiete mit hohem Wohnungsstandard, Neubaugebiete, der von Einfamilienhäusern dominierte Stadtrand und Gebiete mit hohen Anteilen an Genossenschafts- bzw. Gemeindewohnbauten.

Tabelle 25: Pearson-Korrelation der NeuzuzügerInnen-Anzahlen mit Eigenschaften der Stadtviertel

	Alle	Deutschland	Polen	Rumänien	Ungarn	Ehem. Jugoslawien
Bevölkerungsanzahl	,735**	,563**	,721**	,696**	,717**	,741**
Bevölkerungsentwicklung seit 2008						
Ø Wachstumsrate 2008-2013	-,138*	-,187**	-,135*	-,113	-,134*	-,104
Ø Umzugsrate 2008-2013	,735**	,591**	,594**	,693**	,711**	,664**
Merkmale der Wohnumgebung (in Prozent)						
Anteil Gebäude Baujahr vor 1945	,622**	,667**	,536**	,486**	,521**	,519**
Anteil Gebäude Baujahr nach 1991	-,383**	-,401**	-,352**	-,314**	-,365**	-,340**
Anteil Einfamilienhäuser	-,526**	-,474**	-,469**	-,439**	-,496**	-,472**
Anteil große Wohnanlagen (+21 Wohnungen)	,401**	,216**	,324**	,348**	,320**	,383**
Anteil gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften	-,345**	-,413**	-,266**	-,236**	-,281**	-,248**
Anteil öffentliche EigentümerInnen	-,212**	-,272**	-,149*	-,137*	-,158*	-,087
Merkmale der Wohnungen (in Prozent)						
Anteil Kategorie C/D	,706**	,487**	,806**	,755**	,650**	,809**
Anteil Wohnungen < 44 m ²	,437**	,185**	,412**	,368**	,333**	,431**
Anteil Wohnungen > 130 m ²	-,288**	-,109	-,383**	-,359**	-,314**	-,414**

Anm: **. Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

*. Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

4.1 Ankunftsviertel einzelner Herkunftsgruppen

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit den wichtigsten Ankunftsvierteln der einzelnen Herkunftsgruppen. Als wichtigste Viertel sind hier jene Zählbezirke definiert, die seit 2008 den im Durchschnitt stärksten Zustrom an NeuzuzüglerInnen erfahren haben.

Tabelle 26ff. nennt die zehn wichtigsten Ankunftsviertel von Personen aus den Geburtsländern Deutschland, Polen, Rumänien, Ungarn und dem ehemaligen Jugoslawien. Auffällig ist dabei, dass einige Viertel zu den zehn wichtigsten Ankunftsvierteln mehrerer Herkunftsgruppen zählen. Es sind dies nach Bezirken: 9020104 Taborstraße, 9020107 Ausstellungsstraße (2. Bezirk), 9050102 Matzleinsdorf, 9050103 Siebenbrunnenplatz (5. Bezirk), 9080101 Laudongasse (8. Bezirk), 9100102 Gellertplatz, 9100105 Arthaberplatz (10. Bezirk), 9150103 Fünfhaus-Westbahnhof, 9150106 Rauscherplatz (15. Bezirk), 9160105 Wilhelminenstraße, 9160110 Richard-Wagner-Platz (16. Bezirk), 9170103 Äußere Hernalser Hauptstraße (17. Bezirk), 9180103 Kreuzgasse (18. Bezirk)

Für die jeweils zehn wichtigsten Ankunftsviertel jeder Herkunftsgruppe wurden in Tabelle 29ff. Überblickstabellen erstellt, in denen Durchschnittswerte für diese Viertel zusammenfasst werden.

Tabelle 26: Stärkste Ankunftsviertel und durchschnittliche Anzahl der NeuzuzüglerInnen nach Geburtsland

	Deutschland	Bezirk	Ø Anzahl
1.	9080102 Josefstädter Straße	8. Bezirk	74
2.	9050103 Siebenbrunnenplatz	5. Bezirk	67
3.	9090104 Nußdorferstraße-Volksoper	9. Bezirk	66
4.	9180103 Kreuzgasse	18. Bezirk	63
5.	9040102 Argentinierstraße	4. Bezirk	61
6.	9180102 Gentzgasse	18. Bezirk	60
7.	9070104 Schottenfeld	7. Bezirk	59
8.	9040103 Wiedner Hauptstraße	4. Bezirk	58
9.	9060103 Stumpergasse	6. Bezirk	58
10.	9050102 Matzleinsdorf	5. Bezirk	58

Tabelle 27: Stärkste Ankunftsquartiere und durchschnittliche Anzahl der NeuzuzügerInnen nach Geburtsland (Forts.)

	Polen	Bezirk	Ø Anzahl
1.	9160105 Wilhelminenstraße	16. Bezirk	55
2.	9150106 Rauscherplatz	15. Bezirk	49
3.	9170103 Äußere Hernalser Hauptstraße	17. Bezirk	47
4.	9170102 Alt-Hernals	17. Bezirk	46
5.	9120102 Fuchsenfeld	12. Bezirk	46
6.	9170101 Dörnerplatz	17. Bezirk	45
7.	9100102 Gellertplatz	10. Bezirk	45
8.	9050103 Siebenbrunnenplatz	5. Bezirk	44
9.	9160110 Richard-Wagner-Platz	16. Bezirk	43
10.	9020107 Ausstellungsstraße	2. Bezirk	42

	Rumänien	Bezirk	Ø Anzahl
1.	9200105 Wallensteinstraße	20. Bezirk	59
2.	9020104 Taborstraße	2. Bezirk	59
3.	9150106 Rauscherplatz	15. Bezirk	53
4.	9080101 Laudongasse	8. Bezirk	52
5.	9180103 Kreuzgasse	18. Bezirk	51
6.	9100105 Arthaberplatz	10. Bezirk	49
7.	9150103 Fünfhaus-Westbahnhof	15. Bezirk	48
8.	9100102 Gellertplatz	10. Bezirk	45
9.	9110103 Enkplatz	11. Bezirk	43
10.	9160101 Neulerchenfeld	16. Bezirk	42

	Ungarn	Bezirk	Ø Anzahl
1.	9150103 Fünfhaus-Westbahnhof	15. Bezirk	32
2.	9020104 Taborstraße	2. Bezirk	29
3.	9100102 Gellertplatz	10. Bezirk	27
4.	9100110 Neerwindenplatz-Raxstraße	10. Bezirk	27
5.	9170103 Äußere Hernalser Hauptstraße	17. Bezirk	26
6.	9160105 Wilhelminenstraße	16. Bezirk	25
7.	9100105 Arthaberplatz	10. Bezirk	22
8.	9080101 Laudongasse	8. Bezirk	22
9.	9150102 Reithofferplatz	15. Bezirk	22
10.	9110111 Kaiser-Ebersdorf	11. Bezirk	21

Tabelle 28: Stärkste Ankunftsquartiere und durchschnittliche Anzahl der NeuzuzügerInnen nach Geburtsland (Forts.)

	Ehem. Jugoslawien	Bezirk	Ø Anzahl
1.	9100102 Gellertplatz	10. Bezirk	80
2.	9150106 Rauscherplatz	15. Bezirk	79
3.	9160110 Richard-Wagner-Platz	16. Bezirk	78
4.	9100105 Arthaberplatz	10. Bezirk	77
5.	9150103 Fünfhaus-Westbahnhof	15. Bezirk	75
6.	9170103 Äußere Hernalser Hauptstraße	17. Bezirk	74
7.	9160105 Wilhelminenstraße	16. Bezirk	73
8.	9050103 Siebenbrunnenplatz	5. Bezirk	66
9.	9020107 Ausstellungsstraße	2. Bezirk	65
10.	9050102 Matzleinsdorf	5. Bezirk	64

Tabelle 29: Durchschnittswerte für die 10 stärksten Ankunftsquartiere nach Geburtsland

	Deutschland	Polen	Rumänien	Ungarn	Ehem. Jugoslawien
Merkmale der Wohnumgebung (in Prozent)					
Anteil Gebäude Baujahr vor 1945	70,3	65,6	61,1	56,6	64,7
Anteil Gebäude Baujahr nach 1991	5,2	6,9	7,6	9,4	7,6
Anteil Einfamilienhäuser	0,2	0,3	0,3	1,8	0,2
Anteil große Wohnanlagen (+21 Wohnungen)	36,4	41,9	38,1	39,8	45,4
Anteil gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften	4,2	8,3	8,3	13,3	9,1
Anteil öffentliche EigentümerInnen	13,0	17,6	17,1	22,9	18,0
Merkmale der Wohnumgebung (in Prozent)					
Anteil Kategorie C/D	10,6	20,7	16,5	14,6	20,3
Anteil Wohnungen < 44 m ²	19,3	32,3	26,2	26,0	31,5
Anteil Wohnungen > 130 m ²	6,1	1,3	3,0	3,2	1,2
Wohnbevölkerung 2014 nach Geburtsland					
Einwohnerzahl	13.056	14.913	14.064	13.746	15.663
Anteil Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	9,2	8,2	8,1	8,2	8,0
Anteil Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	13,8	8,3	8,5	7,4	8,0
Anteil Wien	39,6	38,9	38,8	40,7	38,4
Anteil Deutschland	4,5	2,4	2,6	2,2	2,4
Anteil Polen	2,5	3,9	3,1	2,9	3,5
Anteil Rumänien	1,4	2,0	2,3	2,0	2,1
Anteil Ungarn	1,2	1,1	1,3	1,4	1,2
Anteil ehem. Jugoslawien	8,8	15,9	14,5	14,1	15,9
Anteil Rest der Welt	19,0	19,2	20,7	21,0	20,5

Tabelle 30: Durchschnittswerte für die 10 stärksten Ankunftsquartiere nach Geburtsland (Forts.)

	Deutschland	Polen	Rumänien	Ungarn	Ehem. Jugoslawien
Wohnbevölkerung 2014 nach Geburtsland					
Anteil 0- bis 14-Jährige	11,4	13,8	14,3	14,4	14,3
Anteil 15- bis 19-Jährige	4,2	4,8	4,9	4,9	5,0
Anteil 20- bis 24-Jährige	9,1	8,6	8,9	8,7	8,6
Anteil 25- bis 34-Jährige	19,9	19,4	19,6	18,9	19,3
Anteil > 35-Jährige	55,3	53,4	52,4	53,0	52,8
Anteil Frauen	52,4	50,3	49,8	49,2	50,0
Bevölkerungsentwicklung seit 2008 im Ø nach Geburtsland					
Gesamtwachstum (in %)	0,4	0,5	0,7	1,0	0,6
Wachstum Deutschland	5,3	5,9	5,6	4,0	5,4
Wachstum Polen	1,1	3,4	2,3	2,5	2,5
Wachstum Rumänien	6,8	9,2	8,2	9,4	8,9
Wachstum Ungarn	6,0	9,6	9,9	8,9	9,3
Wachstum ehem. Jugoslawien	-1,7	-0,7	-0,4	0,7	-0,5
Umzugsrate	0,30	0,32	0,39	0,40	0,32
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Deutschland seit 2008 im Ø					
Anzahl	62,5	37,3	35,7	28,2	39,0
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,307	0,312	0,280	0,228	0,222
Anteil 15- bis 19-Jährige	4,6	4,8	5,3	6,0	4,8
Anteil 20- bis 24-Jährige	32,6	37,4	33,4	30,8	36,0
Anteil 25- bis 34-Jährige	39,7	38,3	37,0	33,8	37,5
Anteil > 35-Jährige	18,1	14,1	17,4	21,3	15,6
Anteil Frauen	47,3	45,8	45,0	43,2	45,0
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Polen seit 2008 im Ø					
Anzahl	24,0	46,2	33,3	30,6	41,5
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,477	0,506	0,515	0,432	0,463
Anteil 15- bis 19-Jährige	4,4	3,6	3,5	3,7	3,7
Anteil 20- bis 24-Jährige	24,6	20,2	20,1	18,2	20,0
Anteil 25- bis 34-Jährige	34,7	34,0	34,6	35,8	34,7
Anteil > 35-Jährige	28,9	33,9	33,8	34,0	32,9
Anteil Frauen	46,5	37,6	40,2	36,6	40,3
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Rumänien seit 2008 im Ø					
Anzahl	22,3	37,9	50,1	40,7	40,6
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,229	0,144	0,252	0,349	0,428
Anteil 15- bis 19-Jährige	11,5	8,9	8,8	8,1	8,9
Anteil 20- bis 24-Jährige	25,7	24,0	21,8	22,0	23,4
Anteil 25- bis 34-Jährige	31,0	32,1	31,7	33,1	32,3
Anteil > 35-Jährige	25,1	25,7	27,4	27,8	25,8
Anteil Frauen	52,8	45,0	37,4	36,6	44,4

Tabelle 31: Durchschnittswerte für die 10 stärksten Ankunftsviertel nach Geburtsland (Forts.)

	Deutschland	Polen	Rumänien	Ungarn	Ehem. Jugoslawien
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Ungarn seit 2008 im Ø					
Anzahl	16,3	18,9	22,5	25,4	21,5
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,691	0,792	0,800	0,640	0,744
Anteil 15- bis 19-Jährige	7,2	5,1	5,6	4,7	4,9
Anteil 20- bis 24-Jährige	23,0	15,2	18,1	15,4	16,2
Anteil 25- bis 34-Jährige	36,8	36,1	36,0	36,9	37,5
Anteil > 35-Jährige	27,0	37,0	33,5	38,0	35,4
Anteil Frauen	52,7	44,8	42,1	37,4	44,5
Merkmale NeuzuzügerInnen aus dem ehem. Jugoslawien seit 2008 im Ø					
Anzahl	36,6	68,3	64,5	60,3	73,1
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,303	0,290	0,340	0,401	0,473
Anteil 15- bis 19-Jährige	13,3	9,3	8,6	7,8	9,5
Anteil 20- bis 24-Jährige	26,6	20,6	21,5	21,6	19,6
Anteil 25- bis 34-Jährige	27,5	27,9	30,0	31,3	28,5
Anteil > 35-Jährige	23,2	28,7	28,3	29,0	28,5
Anteil Frauen	44,9	39,6	36,4	34,1	39,8

Tabelle 32: Ankunftsviertel für Deutschland

	1. Josefstädter Straße	2. Siebenbrunnenplatz	3. Nußdorferstr.- Volksober
Bezirk	8	5	9
Zählbezirk	9080102	9050103	9090104
Merkmale der Wohnumgebung (in Prozent)			
Anteil Gebäude Baujahr vor 1945	76,3	71,5	80,4
Anteil Gebäude Baujahr nach 1991	4,0	5,2	3,8
Anteil Einfamilienhäuser	0,3	0,2	0,1
Anteil große Wohnanlagen (+21 Wohnungen)	34,7	41,4	37,1
Anteil gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften	2,6	2,9	2,7
Anteil öffentliche EigentümerInnen	6,0	16,6	9,3
Merkmale der Wohnungen (in Prozent)			
Anteil Kategorie C/D	5,1	18,5	11,1
Anteil Wohnungen < 44 m ²	12,7	31,0	18,8
Anteil Wohnungen > 130 m ²	10,6	1,6	4,0

Tabelle 33: Ankunftsquartier für Deutschland (Forts.)

	1. Josefstädter Straße	2. Siebenbrunnenplatz	3. Nußdorferstr.- Volkstoper
Wohnbevölkerung 2014 nach Geburtsland			
Einwohnerzahl	11.149	16.487	9.395
Anteil Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	9,2	9,1	10,2
Anteil Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	17,0	12,0	16,3
Anteil Wien	43,3	34,7	35,3
Anteil Deutschland	5,8	3,4	5,9
Anteil Polen	1,6	3,2	2,1
Anteil Rumänien	1,0	1,7	1,2
Anteil Ungarn	1,1	1,2	1,7
Anteil ehem. Jugoslawien	4,2	13,2	8,5
Anteil Rest der Welt	16,8	21,5	19,0
Anteil 0- bis 14-Jährige	10,6	12,2	9,4
Anteil 15- bis 19-Jährige	4,7	4,5	4,3
Anteil 20- bis 24-Jährige	10,6	8,8	12,5
Anteil 25- bis 34-Jährige	18,1	21,7	23,5
Anteil > 35-Jährige	56,0	52,9	50,3
Anteil Frauen	53,5	50,9	51,7
Bevölkerungsentwicklung seit 2008 im Ø nach Geburtsland			
Gesamtwachstum (in %)	0,1	0,6	0,8
Wachstum Deutschland	5,3	6,5	7,4
Wachstum Polen	0,2	1,3	0,5
Wachstum Rumänien	5,6	9,2	12,5
Wachstum Ungarn	2,7	6,0	10,5
Wachstum ehem. Jugoslawien	-4,6	-1,3	-2,7
Umzugsrate	0,29	0,34	0,35
Merkmale NeuzuglerInnen aus Deutschland seit 2008 im Ø			
Anzahl	74	67	66
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,806	0,293	0,819
Anteil 15- bis 19-Jährige	4,8	4,5	3,4
Anteil 20- bis 24-Jährige	35,5	36,8	44,0
Anteil 25- bis 34-Jährige	38,2	43,3	36,9
Anteil > 35-Jährige	17,6	13,1	11,9
Anteil Frauen	49,0	47,3	48,9
Merkmale NeuzuglerInnen aus Polen seit 2008 im Ø			
Anzahl	19	44	21
Wachstumstrend (positiv/negativ)	-0,055	0,369	0,138
Anteil 15- bis 19-Jährige	3,8	3,9	4,8
Anteil 20- bis 24-Jährige	47,4	18,4	28,3
Anteil 25- bis 34-Jährige	21,8	38,4	32,4
Anteil > 35-Jährige	22,6	29,7	28,3
Anteil Frauen	56,4	43,9	44,1

Tabelle 34: Ankunftsquartier für Deutschland (Forts.)

	1. Josefstädter Straße	2. Siebenbrunnenplatz	3. Nußdorferstr.- Volkoper
Merkmale NeuzuglerInnen aus Rumänien seit 2008 im Ø			
Anzahl	12	41	11
Wachstumstrend (positiv/negativ)	-0,374	-0,099	0,755
Anteil 15- bis 19-Jährige	14,0	10,8	8,9
Anteil 20- bis 24-Jährige	40,7	22,4	35,4
Anteil 25- bis 34-Jährige	29,1	34,6	27,8
Anteil > 35-Jährige	12,8	27,3	21,5
Anteil Frauen	64,0	47,9	62,0
Merkmale NeuzuglerInnen aus Ungarn seit 2008 im Ø			
Anzahl	13	20	18
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,823	0,795	0,792
Anteil 15- bis 19-Jährige	10,6	3,6	12,7
Anteil 20- bis 24-Jährige	39,4	15,7	34,1
Anteil 25- bis 34-Jährige	30,9	43,6	27,8
Anteil > 35-Jährige	16,0	33,6	16,7
Anteil Frauen	67,0	49,3	55,6
Merkmale NeuzuglerInnen aus dem ehem. Jugoslawien seit 2008 im Ø			
Anzahl	22	66	33
Wachstumstrend (positiv/negativ)	-0,387	0,661	0,724
Anteil 15- bis 19-Jährige	18,8	10,1	18,9
Anteil 20- bis 24-Jährige	43,5	21,1	36,0
Anteil 25- bis 34-Jährige	21,4	29,3	22,8
Anteil > 35-Jährige	11,0	25,9	15,4
Anteil Frauen	52,6	47,6	46,1

Tabelle 35: Ankunftsquartier für Polen

	1. Wilhelminenstraße	2. Rauscherplatz	3. Äuß Hernalser Hauptstraße
Bezirk	16	15	17
Zählbezirk	9160105	9150106	9170103
Merkmale der Wohnumgebung (in Prozent)			
Anteil Gebäude Baujahr vor 1945	61,4	69,9	60,9
Anteil Gebäude Baujahr nach 1991	10,8	5,9	8,9
Anteil Einfamilienhäuser	0,3	0,1	0,3
Anteil große Wohnanlagen (+21 Wohnungen)	44,8	41,7	32,5
Anteil gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften	18,7	6,6	11,9
Anteil öffentliche EigentümerInnen	8,1	12,2	18,9
Merkmale der Wohnungen (in Prozent)			
Anteil Kategorie C/D	22,0	25,1	17,7
Anteil Wohnungen < 44 m ²	31,2	34,9	28,9
Anteil Wohnungen > 130 m ²	1,2	1,2	1,3

Tabelle 36: Ankunftsquartier für Polen (Forts.)

	1. Wilhelminenstraße	2. Rauscherplatz	3. Äuß Hernalser Hauptstraße
Wohnbevölkerung 2014 nach Geburtsland			
Einwohnerzahl	15.982	14.298	17.365
Anteil Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	8,3	8,1	8,9
Anteil Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	9,0	8,7	8,5
Anteil Wien	42,6	35,2	44,6
Anteil Deutschland	2,3	2,4	2,3
Anteil Polen	4,0	4,4	3,3
Anteil Rumänien	1,8	2,6	1,2
Anteil Ungarn	1,1	1,2	1,2
Anteil ehem. Jugoslawien	16,5	19,1	15,0
Anteil Rest der Welt	14,5	18,3	15,0
Anteil 0- bis 14-Jährige	13,7	13,7	13,9
Anteil 15- bis 19-Jährige	4,3	4,7	4,7
Anteil 20- bis 24-Jährige	7,7	8,7	8,0
Anteil 25- bis 34-Jährige	18,2	19,6	17,5
Anteil > 35-Jährige	56,1	53,3	55,9
Anteil Frauen	51,2	49,4	50,4
Bevölkerungsentwicklung seit 2008 im Ø nach Geburtsland			
Gesamtwachstum (in %)	1,0	0,8	0,3
Wachstum Deutschland	5,9	7,3	4,6
Wachstum Polen	3,0	3,4	3,5
Wachstum Rumänien	9,3	9,4	3,3
Wachstum Ungarn	14,1	14,4	9,7
Wachstum ehem. Jugoslawien	-0,3	-0,4	-0,5
Umzugsrate	0,28	0,32	0,30
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Deutschland seit 2008 im Ø			
Anzahl	36	32	34
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,807	0,221	0,423
Anteil 15- bis 19-Jährige	5,9	4,4	5,1
Anteil 20- bis 24-Jährige	39,5	35,1	39,1
Anteil 25- bis 34-Jährige	31,6	40,9	37,9
Anteil > 35-Jährige	15,4	16,4	15,3
Anteil Frauen	40,7	45,3	49,4
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Polen seit 2008 im Ø			
Anzahl	55	49	47
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,184	0,298	0,506
Anteil 15- bis 19-Jährige	2,3	4,7	4,2
Anteil 20- bis 24-Jährige	17,7	21,2	23,2
Anteil 25- bis 34-Jährige	35,1	34,4	29,5
Anteil > 35-Jährige	34,8	32,6	35,2
Anteil Frauen	34,0	33,8	39,2

Tabelle 37: Ankunftsviertel für Polen (Forts.)

	1. Wilhelminenstraße	2. Rauscherplatz	3. Äuß Hernalser Hauptstraße
Merkmale NeuzuzüglerInnen aus Rumänien seit 2008 im Ø			
Anzahl	36	53	32
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,081	0,877	0,414
Anteil 15- bis 19-Jährige	3,5	10,5	7,1
Anteil 20- bis 24-Jährige	22,8	25,4	28,3
Anteil 25- bis 34-Jährige	35,4	32,2	32,3
Anteil > 35-Jährige	29,9	23,2	23,9
Anteil Frauen	38,2	43,5	46,0
Merkmale NeuzuzüglerInnen aus Ungarn seit 2008 im Ø			
Anzahl	25	16	26
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,544	0,795	0,847
Anteil 15- bis 19-Jährige	4,5	9,9	1,7
Anteil 20- bis 24-Jährige	13,6	16,2	14,9
Anteil 25- bis 34-Jährige	33,0	33,3	39,2
Anteil > 35-Jährige	44,3	31,5	39,2
Anteil Frauen	42,0	52,3	37,6
Merkmale NeuzuzüglerInnen aus dem ehem. Jugoslawien seit 2008 im Ø			
Anzahl	73	79	74
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,609	0,614	0,72
Anteil 15- bis 19-Jährige	8,4	10,4	9,1
Anteil 20- bis 24-Jährige	18,8	16,9	20,0
Anteil 25- bis 34-Jährige	29,7	27,0	27,7
Anteil > 35-Jährige	30,3	29,3	33,5
Anteil Frauen	35,9	41,9	41,7

Tabelle 38: Ankunftsviertel für Rumänien

	1. Wallensteinstraße	2. Taborstraße	3. Rauscherplatz
Bezirk	20	2	15
Zählbezirk	9200105	9020104	9150106
Merkmale der Wohnumgebung (in Prozent)			
Anteil Gebäude Baujahr vor 1945	70,2	60,9	69,9
Anteil Gebäude Baujahr nach 1991	5,8	3,0	5,9
Anteil Einfamilienhäuser	0,1	0,1	0,1
Anteil große Wohnanlagen (+21 Wohnungen)	50,0	38,9	41,7
Anteil gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften	2,6	5,2	6,6
Anteil öffentliche EigentümerInnen	15,8	17,7	12,2
Merkmale der Wohnungen (in Prozent)			
Anteil Kategorie C/D	21,5	9,4	25,1
Anteil Wohnungen < 44 m ²	31,1	14,5	34,9
Anteil Wohnungen > 130 m ²	1,0	5,7	1,2

Tabelle 39: Ankunftsquartier für Rumänien (Forts.)

	1. Wallensteinstraße	2. Taborstraße	3. Rauscherplatz
Wohnbevölkerung 2014 nach Geburtsland			
Einwohnerzahl	11.174	15.121	14.298
Anteil Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	8,6	8,7	8,1
Anteil Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	8,4	11,1	8,7
Anteil Wien	34,6	41,7	35,2
Anteil Deutschland	2,8	3,9	2,4
Anteil Polen	3,4	2,1	4,4
Anteil Rumänien	3,5	1,5	2,6
Anteil Ungarn	1,4	1,6	1,2
Anteil ehem. Jugoslawien	14,2	8,3	19,1
Anteil Rest der Welt	23,2	21,2	18,3
Anteil 0- bis 14-Jährige	14,2	15,4	13,7
Anteil 15- bis 19-Jährige	4,9	4,8	4,7
Anteil 20- bis 24-Jährige	8,8	8,2	8,7
Anteil 25- bis 34-Jährige	20,0	17,8	19,6
Anteil > 35-Jährige	52,1	53,9	53,3
Anteil Frauen	50,0	50,5	49,4
Bevölkerungsentwicklung seit 2008 im Ø nach Geburtsland			
Gesamtwachstum (in %)	0,0	-0,8	0,8
Wachstum Deutschland	6,5	4,9	7,3
Wachstum Polen	0,4	0,2	3,4
Wachstum Rumänien	8,9	9,0	9,4
Wachstum Ungarn	11,8	7,7	14,4
Wachstum ehem. Jugoslawien	-2,4	-3,5	-0,4
Umzugsrate	0,36	0,51	0,32
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Deutschland seit 2008 im Ø			
Anzahl	30	52	32
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,769	0,075	0,221
Anteil 15- bis 19-Jährige	8,6	3,8	4,4
Anteil 20- bis 24-Jährige	30,5	32,1	35,1
Anteil 25- bis 34-Jährige	40,5	40,3	40,9
Anteil > 35-Jährige	15,7	18,4	16,4
Anteil Frauen	47,1	46,0	45,3
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Polen seit 2008 im Ø			
Anzahl	25	24	49
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,507	0,608	0,298
Anteil 15- bis 19-Jährige	2,3	5,9	4,7
Anteil 20- bis 24-Jährige	21,8	15,9	21,2
Anteil 25- bis 34-Jährige	33,9	36,5	34,4
Anteil > 35-Jährige	35,6	30,6	32,6
Anteil Frauen	47,7	40,6	33,8

Tabelle 40: Ankunftsquartier für Rumänien (Forts.)

	1. Wallensteinstraße	2. Taborstraße	3. Rauscherplatz
Merkmale NeuzuglerInnen aus Rumänien seit 2008 im Ø			
Anzahl	59	59	53
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,318	-0,039	0,877
Anteil 15- bis 19-Jährige	8,9	9,0	10,5
Anteil 20- bis 24-Jährige	24,3	19,2	25,4
Anteil 25- bis 34-Jährige	29,4	33,7	32,2
Anteil > 35-Jährige	24,8	31,1	23,2
Anteil Frauen	40,7	43,4	43,5
Merkmale NeuzuglerInnen aus Ungarn seit 2008 im Ø			
Anzahl	17	29	16
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,906	0,656	0,795
Anteil 15- bis 19-Jährige	2,5	5,8	9,9
Anteil 20- bis 24-Jährige	16,1	13,6	16,2
Anteil 25- bis 34-Jährige	38,1	30,1	33,3
Anteil > 35-Jährige	34,7	41,7	31,5
Anteil Frauen	35,6	40,8	52,3
Merkmale NeuzuglerInnen aus dem ehem. Jugoslawien seit 2008 im Ø			
Anzahl	52	51	79
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,604	-0,777	0,614
Anteil 15- bis 19-Jährige	8,2	7,2	10,4
Anteil 20- bis 24-Jährige	20,5	25,3	16,9
Anteil 25- bis 34-Jährige	28,4	34,2	27,0
Anteil > 35-Jährige	29,0	23,3	29,3
Anteil Frauen	41,5	27,5	41,9

Tabelle 41: Ankunftsquartier für Ungarn

	1. Fünfhaus- Westbahnhof	2. Taborstraße	3. Gellertplatz
Bezirk	15	2	10
Zählbezirk	9150103	9020104	9100102
Merkmale der Wohnumgebung (in Prozent)			
Anteil Gebäude Baujahr vor 1945	73,1	60,9	41,0
Anteil Gebäude Baujahr nach 1991	9,6	3,0	5,7
Anteil Einfamilienhäuser	0,4	0,1	0,2
Anteil große Wohnanlagen (+21 Wohnungen)	28,1	38,9	51,5
Anteil gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften	4,7	5,2	8,1
Anteil öffentliche EigentümerInnen	11,4	17,7	35,9
Merkmale der Wohnungen (in Prozent)			
Anteil Kategorie C/D	21,0	9,4	13,9
Anteil Wohnungen < 44 m ²	25,5	14,5	33,3
Anteil Wohnungen > 130 m ²	2,3	5,7	0,6

Tabelle 42: Ankunftsquartier für Ungarn (Forts.)

	1. Fünfhaus- Westbahnhof	2. Taborstraße	3. Gellertplatz
Wohnbevölkerung 2014 nach Geburtsland			
Einwohnerzahl	12.442	15.121	19.475
Anteil Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	7,4	8,7	7,4
Anteil Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	10,1	11,1	4,1
Anteil Wien	32,1	41,7	40,7
Anteil Deutschland	3,0	3,9	1,5
Anteil Polen	3,2	2,1	3,2
Anteil Rumänien	2,7	1,5	2,4
Anteil Ungarn	1,6	1,6	1,4
Anteil ehem. Jugoslawien	17,6	8,3	15,4
Anteil Rest der Welt	22,2	21,2	23,9
Anteil 0- bis 14-Jährige	14,2	15,4	16,6
Anteil 15- bis 19-Jährige	5,2	4,8	5,6
Anteil 20- bis 24-Jährige	10,4	8,2	8,3
Anteil 25- bis 34-Jährige	22,1	17,8	17,3
Anteil > 35-Jährige	48,1	53,9	52,2
Anteil Frauen	49,5	50,5	49,6
Bevölkerungsentwicklung seit 2008 im Ø nach Geburtsland			
Gesamtwachstum (in %)	1,6	-0,8	1,2
Wachstum Deutschland	7,5	4,9	4,9
Wachstum Polen	2,7	0,2	4,2
Wachstum Rumänien	9,3	9,0	14,9
Wachstum Ungarn	12,7	7,7	7,5
Wachstum ehem. Jugoslawien	-1,4	-3,5	1,6
Umzugsrate	0,39	0,51	0,29
Merkmale NeuzuglerInnen aus Deutschland seit 2008 im Ø			
Anzahl	41	52	23
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,648	0,075	-0,248
Anteil 15- bis 19-Jährige	3,8	3,8	7,4
Anteil 20- bis 24-Jährige	37,4	32,1	32,1
Anteil 25- bis 34-Jährige	45,8	40,3	27,8
Anteil > 35-Jährige	9,8	18,4	17,3
Anteil Frauen	44,8	46,0	43,8
Merkmale NeuzuglerInnen aus Polen seit 2008 im Ø			
Anzahl	32	24	45
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,567	0,608	0,738
Anteil 15- bis 19-Jährige	4,4	5,9	4,4
Anteil 20- bis 24-Jährige	22,6	15,9	21,0
Anteil 25- bis 34-Jährige	31,4	36,5	31,7
Anteil > 35-Jährige	33,2	30,6	34,0
Anteil Frauen	39,4	40,6	41,6

Tabelle 43: Ankunftsquartier für Ungarn (Forts.)

	1. Fünfhaus- Westbahnhof	2. Taborstraße	3. Gellertplatz
Merkmale NeuzuglerInnen aus Rumänien seit 2008 im Ø			
Anzahl	48	59	45
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,876	-0,039	0,785
Anteil 15- bis 19-Jährige	9,6	9,0	10,5
Anteil 20- bis 24-Jährige	21,8	19,2	21,0
Anteil 25- bis 34-Jährige	34,0	33,7	31,8
Anteil > 35-Jährige	26,0	31,1	23,2
Anteil Frauen	37,3	43,4	45,9
Merkmale NeuzuglerInnen aus Ungarn seit 2008 im Ø			
Anzahl	32	29	27
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,874	0,656	0,941
Anteil 15- bis 19-Jährige	5,0	5,8	7,4
Anteil 20- bis 24-Jährige	18,5	13,6	17,5
Anteil 25- bis 34-Jährige	34,2	30,1	36,5
Anteil > 35-Jährige	38,7	41,7	31,2
Anteil Frauen	41,9	40,8	45,0
Merkmale NeuzuglerInnen aus dem ehem. Jugoslawien seit 2008 im Ø			
Anzahl	75	51	80
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,457	-0,777	0,395
Anteil 15- bis 19-Jährige	11,1	7,2	8,6
Anteil 20- bis 24-Jährige	21,4	25,3	22,0
Anteil 25- bis 34-Jährige	26,6	34,2	30,4
Anteil > 35-Jährige	30,4	23,3	25,6
Anteil Frauen	40,9	27,5	41,9

Tabelle 44: Ankunftsquartier für das ehemalige Jugoslawien

	1. Gellertplatz	2. Rauscherplatz	3. Richard- Wagner-Platz
Bezirk	10	15	16
Zählbezirk	9100102	9150106	9160110
Merkmale der Wohnumgebung (in Prozent)			
Anteil Gebäude Baujahr vor 1945	41,0	69,9	89,9
Anteil Gebäude Baujahr nach 1991	5,7	5,9	1,1
Anteil Einfamilienhäuser	0,2	0,1	0,1
Anteil große Wohnanlagen (+21 Wohnungen)	51,5	41,7	37,8
Anteil gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften	8,1	6,6	3,1
Anteil öffentliche EigentümerInnen	35,9	12,2	12,2
Merkmale der Wohnungen (in Prozent)			
Anteil Kategorie C/D	13,9	25,1	37,4
Anteil Wohnungen < 44 m ²	33,3	34,9	46,8
Anteil Wohnungen > 130 m ²	0,6	1,2	1,1

Tabelle 45: Ankunftsquartier für das ehemalige Jugoslawien (Forts.)

	1. Gellertplatz	2. Rauscherplatz	3. Richard- Wagner-Platz
Wohnbevölkerung 2014 nach Geburtsland			
Einwohnerzahl	19.475	14.298	10.481
Anteil Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	7,4	8,1	6,0
Anteil Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	4,1	8,7	7,3
Anteil Wien	40,7	35,2	31,5
Anteil Deutschland	1,5	2,4	2,3
Anteil Polen	3,2	4,4	4,6
Anteil Rumänien	2,4	2,6	2,1
Anteil Ungarn	1,4	1,2	0,9
Anteil ehem. Jugoslawien	15,4	19,1	21,8
Anteil Rest der Welt	23,9	18,3	23,4
Anteil 0- bis 14-Jährige	16,6	13,7	15,2
Anteil 15- bis 19-Jährige	5,6	4,7	5,2
Anteil 20- bis 24-Jährige	8,3	8,7	8,5
Anteil 25- bis 34-Jährige	17,3	19,6	20,4
Anteil > 35-Jährige	52,2	53,3	50,7
Anteil Frauen	49,6	49,4	48,2
Bevölkerungsentwicklung seit 2008 im Ø nach Geburtsland			
Gesamtwachstum (in %)	1,2	0,8	0,2
Wachstum Deutschland	4,9	7,3	7,5
Wachstum Polen	4,2	3,4	3,3
Wachstum Rumänien	14,9	9,4	6,8
Wachstum Ungarn	7,5	14,4	13,0
Wachstum ehem. Jugoslawien	1,6	-0,4	-1,8
Umzugsrate	0,29	0,32	0,36
Merkmale NeuzuglerInnen aus Deutschland seit 2008 im Ø			
Anzahl	23	32	23
Wachstumstrend (positiv/negativ)	-0,248	0,221	0,351
Anteil 15- bis 19-Jährige	7,4	4,4	3,1
Anteil 20- bis 24-Jährige	32,1	35,1	38,8
Anteil 25- bis 34-Jährige	27,8	40,9	34,4
Anteil > 35-Jährige	17,3	16,4	15,6
Anteil Frauen	43,8	45,3	46,3
Merkmale NeuzuglerInnen aus Polen seit 2008 im Ø			
Anzahl	45	49	43
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,738	0,298	0,569
Anteil 15- bis 19-Jährige	4,4	4,7	1,7
Anteil 20- bis 24-Jährige	21,0	21,2	19,6
Anteil 25- bis 34-Jährige	31,7	34,4	36,9
Anteil > 35-Jährige	34,0	32,6	34,9
Anteil Frauen	41,6	33,8	36,5

Tabelle 46: Ankunftsviertel für das ehemalige Jugoslawien (Forts.)

	1. Gellertplatz	2. Rauscherplatz	3. Richard- Wagner-Platz
Merkmale NeuzuzüglerInnen aus Rumänien seit 2008 im Ø			
Anzahl	45	53	36
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,785	0,877	0,077
Anteil 15- bis 19-Jährige	10,5	10,5	5,6
Anteil 20- bis 24-Jährige	21,0	25,4	20,5
Anteil 25- bis 34-Jährige	31,8	32,2	36,9
Anteil > 35-Jährige	23,2	23,2	25,7
Anteil Frauen	45,9	43,5	47,0
Merkmale NeuzuzüglerInnen aus Ungarn seit 2008 im Ø			
Anzahl	27	16	10
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,941	0,795	0,747
Anteil 15- bis 19-Jährige	7,4	9,9	4,2
Anteil 20- bis 24-Jährige	17,5	16,2	9,7
Anteil 25- bis 34-Jährige	36,5	33,3	38,9
Anteil > 35-Jährige	31,2	31,5	43,1
Anteil Frauen	45,0	52,3	41,7
Merkmale NeuzuzüglerInnen aus dem ehem. Jugoslawien seit 2008 im Ø			
Anzahl	80	79	78
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,395	0,614	-0,013
Anteil 15- bis 19-Jährige	8,6	10,4	10,3
Anteil 20- bis 24-Jährige	22,0	16,9	18,4
Anteil 25- bis 34-Jährige	30,4	27,0	27,0
Anteil > 35-Jährige	25,6	29,3	27,9
Anteil Frauen	41,9	41,9	34,0

5 Muster von Neuzuzug, Besiedelung und Herkunft

5.1 Segregation nach Herkunft im Stadtgebiet

Der Segregationsindex misst die Ungleichverteilung von Bevölkerungsgruppen auf Teilräume einer definierten Region. Für die Wiener Wohnbevölkerung und die nach Wien gezogenen Personen wurde die Ungleichverteilung der Herkunftsgruppen in den Zählbezirken Wiens gemessen. Das Ergebnis ist, vereinfacht gesagt, der Prozentsatz an Personen, die umverteilt werden müssten, um eine gleichmäßige Verteilung der Bevölkerungsgruppen zu erreichen.

Betrachtet man nun die Wiener Wohnbevölkerung, so sind Personen mit Geburts(bundes)land „restliche Bundesländer“, Deutschland und ehemaliges Jugoslawien besonders ungleichmäßig verteilt. Bei den nach Wien ziehenden Personen ist die Verteilung noch etwas unregelmäßiger als bei der Wohnbevölkerung. Einzige Ausnahme sind die Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien, wo die NeuzuzügerInnen am gleichmäßigsten verteilt sind, während die Wohnbevölkerung am stärksten segregiert ist.

Für die im Fokus stehenden Gruppen der NeuzuzügerInnen aus Deutschland, Polen, Rumänien, Ungarn und dem ehemaligen Jugoslawien ist erkennbar, dass die Deutschen, genau im Fall ihrer bereits ansässigen Landsleute, am stärksten segregiert, d.h. am wenigsten gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt sind. Am anderen Ende dieses Spektrums sind die auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien geborenen, die offensichtlich deutlich gleichmäßiger verteilt sind, was mit der historischen Entwicklung dieser Bevölkerungsgruppe (frühe Ankunftsphasen als Gastarbeiter zu Zeiten des Wirtschaftswunders) zusammenpasst. Insgesamt sind seit 2008 deutliche negative Trends bei den Segregationsindizes der NeuzuzügerInnen (mit Ausnahme der Deutschen und Polen) feststellbar, was bedeutet, dass das Spektrum an Ankunftsorten tendenziell breiter wird). Besonders stark ist dieser Trend im Fall der Ungarn, was mit dem in den letzten Jahren sprunghaft angestiegenen Zustrom von Menschen aus diesem Land zusammenhängen dürfte.

Tabelle 47: Segregationsindex (Darstellung in Prozent) im Bevölkerungsgruppenvergleich

Geburts(bundes)land	Wohnbevölkerung		NeuzuzügerInnen		Zuwanderung	
	2014	+/-	Ø	+/-	Ø	+/-
Ostösterreich (NÖ, Bgl.)	6,7	0,4			15,1	0,7
Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	20,8	1,9			19,1	0,0
Wien	17,6	0,7			22,9	-2,3
Deutschland	21,8	1,7	24,5	0,0	20,3	0,5
Polen	15,9	-0,4	23,1	-0,7	19,9	-1,5
Rumänien	17,2	0,0	23,8	-2,9	23,1	-4,3
Ungarn	13,1	0,2	22,5	-8,6	19,1	-8,5
Ehemaliges Jugoslawien	24,1	-2,1	15,2	-1,3	21,1	0,4

Anm.: Ø = durchschnittlicher Index zwischen 2008 und 2014, +/- = Veränderung zwischen 2008 und 2014 in Prozentpunkten

5.2 Gemeinsame Verteilungsmuster der NeuzuzügerInnen

Für eine detailliertere Beschreibung der Verteilung von Bevölkerungsgruppen über das Gebiet der Stadt Wien eignet sich der Lokalisations- oder Standortquotient (LQ) am besten. Dieser wird in der Geografie häufig zur Messung der räumlichen Konzentration verschiedener Wirtschaftsbranchen herangezogen. Werden statt der Wirtschaftsbranchen Bevölkerungsgruppen als Rechengrundlage verwendet, lassen sich aber auch Ungleichverteilungen in der Bevölkerungsstruktur errechnen. Es wird dabei der Anteil einer Herkunftsgruppe in einem Zählbezirk mit dem Anteil derselben Herkunftsgruppe im gesamten Stadtgebiet verglichen. Der Quotient gibt schließlich an, ob eine Gruppe in einem konkreten Zählbezirk über- (Wert über 1) oder unterdurchschnittlich (Wert unter 1) vertreten ist, wenn man diesen Wert mit der Verteilung der Gruppe über das gesamte Stadtgebiet vergleicht. Räumliche Konzentrationen einer Gruppe innerhalb der Stadt werden so sichtbar und können zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Im Rahmen dieser Studie wurden die Lokalisationsquotienten einerseits für die Wohnbevölkerung mit Stand 2014 und andererseits für die durchschnittliche Anzahl der NeuzuzügerInnen aus dem Ausland zwischen 2008 und 2014 berechnet. Bei den NeuzuzügerInnen sind die Fallzahlen teilweise sehr klein, wodurch der Quotient schon bei geringen Ungleichverteilungen relativ hoch

ausfallen kann, da geringe Gruppengrößen im Verhältnis eher zu größeren Ungleichverteilungen führen. Als Richtwert für die Interpretation werden daher für die in Kapitel 6 folgenden Clusteranalysen in Tabelle 51ff die Fallzahlen zusammen mit den Lokalisationsquotienten aufgeführt.

Beim Neuzuzug sind zum Teil deutliche Gemeinsamkeiten zwischen den einzelnen Herkunftsgruppen zu erkennen,

Die starken positiven Korrelationskoeffizienten zwischen der Gruppe der Deutschen und jenen der Gruppe "Restliche EU", bei gleichzeitigen negativen Koeffizienten mit den anderen Herkunftsgruppen deutet darauf hin, kann so interpretiert werden, dass die ersten Wohnsitze von den in Deutschland geborenen NeuzuzüglerInnen sich am ehesten in den gleichen Vierteln wie bei Personen aus den restlichen (zumeist westlichen) EU-Ländern befinden. Umgekehrt sind dies aber andere Viertel als die andere Gruppen bevorzugen.

Die anderen Nationalitäten haben auch zum Teil ähnliche Präferenzen: Die ersten Wohnsitze der gebürtigen PolInnen und von Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien scheinen sich tendenziell in den gleichen Vierteln zu befinden. Andererseits scheinen NeuzuzüglerInnen die in Rumänien und Ungarn geboren sind, ebenfalls ähnliche Viertel für ihre Erstwohnsitze zu präferieren.

Tabelle 48: Pearson-Korrelation der räumlichen Konzentration zwischen einzelnen Gruppen der NeuzuzüglerInnen im Wiener Stadtgebiet gemäß LQ

		Deutschland	Polen	Rumänien	Ungarn	Restliche EU	Ehem. Jugoslawien	Rest Europas	Rest der Welt
		NeuzuzüglerInnen							
Deutschland	NeuzuzüglerInnen	1	-,265**	-,389**	-,090	,487**	-,510**	-,165*	-,169**
Polen			1	,222**	,041	-,287**	,428**	-,191**	-,397**
Rumänien				1	,292**	-,344**	,282**	-,234**	-,289**
Ungarn					1	-,238**	,082	-,266**	-,193**
Restliche EU						1	-,488**	-,064	-,159*
Ehem. Jugoslawien							1	-,116	-,392**
Rest Europas								1	-,048
Rest der Welt									1

Anm: **. Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

*. Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

Die Muster des Neuzuzugs sind also relativ heterogen, was darauf hindeutet, dass Neuankommlinge in Wien unterschiedliche Präferenzen bei der Wahl ihres Niederlassungsortes haben, je nachdem, wo sie geboren sind.

Gleichzeitig besteht ein gewisser Zusammenhang zwischen der Verteilung der Wohnbevölkerung und der NeuzuzügerInnen über die Stadt, wie in Tabelle 49 zu sehen ist: Die Korrelationskoeffizienten zwischen den Gruppen der Wohnbevölkerung und der NeuzuzügerInnen aus dem gleichen Geburtsland sind durchwegs die höchsten. Das bedeutet, dass Neuankommlinge in Wien ihre erste feste Wohnstätte bevorzugt in Vierteln aufschlagen, in denen bereits viele Menschen aus ihrem Geburtsland wohnen.

Tabelle 49: Pearson-Korrelation der räumlichen Konzentration von Gruppen der Wohnbevölkerung und NeuzuzügerInnen im Wiener Stadtgebiet gemäß LQ

		NeuzuzügerInnen							
		Deutschland	Polen	Rumänien	Ungarn	Restliche EU	Ehem. Jugoslawien	Rest Europas	Rest der Welt
Wohnbevölkerung	Deutschland	,704**	-,345**	-,321**	-,209**	,609**	-,527**	,042	-,011
	Polen	-,282**	,602**	,240**	-,081	-,216**	,359**	-,039	-,156*
	Rumänien	-,319**	,212**	,558**	,036	-,132*	,321**	-,011	-,192**
	Ungarn	,064	-,101	,042	,283**	,207**	-,162*	,035	,012
	Restliche EU	,382**	-,326**	-,235**	-,233**	,644**	-,421**	,138*	,043
	Ehem. Jugoslawien	-,417**	,434**	,323**	-,030	-,240**	,664**	-,006	-,286**
	Rest Europas	-,484**	,128	,159*	-,159*	-,226**	,501**	,306**	-,063
	Rest der Welt	-,263**	-,124	-,052	-,174**	-,067	-,011	,202**	,421**

Anm: **. Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

*. Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

5.3 Verteilungsmuster der Wohnbevölkerung

Betrachtet man die bereits ansässige Wohnbevölkerung, fällt zuallererst auf, dass es deutliche Segregationstendenzen der gebürtigen WienerInnen gibt, wie in Tabelle 50 zu sehen ist. Diese enthält Korrelationskoeffizienten, die die Stärke des Zusammenhangs anzeigen, der zwischen der örtlichen Konzentration einzelner Herkunftsgruppen der Wohnbevölkerung besteht: Die starken negativen Korrelationskoeffizienten können so interpretiert werden, dass überall dort, wo mehr außerhalb Wiens geborene Menschen wohnen, weniger gebürtige WienerInnen leben und umgekehrt. Gebürtige WienerInnen verteilen sich also nicht völlig gleichmäßig über das Stadtgebiet, sondern siedeln vermehrt an gleichen Orten. Wie sich in der anschließenden Clusteranalyse zeigen wird, lebt diese Bevölkerungsgruppe bevorzugt am Stadtrand.

Die außerhalb Wiens geborenen ÖsterreicherInnen, eingeteilt in Personen mit Geburtsorten in Ostösterreich (Niederösterreich und Burgenland) und Westösterreich (alle anderen Bundesländer) weisen offensichtlich verschiedene Siedlungsmuster auf: Personen aus Niederösterreich und dem Burgenland sind die einzige Gruppe, die einen positiven Korrelationskoeffizienten mit gebürtigen WienerInnen aufweist. Daraus kann man schließen, dass sie an ähnlichen Orten wohnen wie die in Wien Geborenen.

WestösterreicherInnen konzentrieren sich dagegen an anderen Wohnorten als WienerInnen oder OstösterreicherInnen: Sie wollen „in der Stadt“ wohnen und sind an den gleichen Orten stark vertreten, an denen auch Personen aus Deutschland und den anderen EU-Staaten überrepräsentiert sind.

Die nächste Gruppe von Personen, die ähnliche Siedlungsmuster aufweisen, sind Menschen mit den Geburtsländern Polen, Rumänien und ehemaliges Jugoslawien. Auch sie siedeln tendenziell in den gleichen Vierteln.

UngarInnen scheinen hinsichtlich ihrer Siedlungsmuster eine Gruppe zu sein, die sich gleichmäßiger über das Stadtgebiet verteilt, was an den insgesamt etwas niedrigeren Korrelationskoeffizienten mit anderen Herkunftsgruppen erkennbar ist. Tendenziell gleichen sie aber den Deutschen und Personen aus anderen EU-Ländern, was ihre Siedlungsmuster betrifft.

Tabelle 50: Pearson-Korrelation der räumlichen Konzentration von Gruppen der Wohnbevölkerung im Wiener Stadtgebiet gemäß LQ

		Ostösterreich	Westösterreich	Wien	Deutschland	Polen	Rumänien	Ungarn	Restliche EU	Ehem. Jugoslawien	Rest Europas	Rest der Welt	
		Wohnbevölkerung											
Wohnbevölkerung	Ostösterreich	1	-,179**	,335**	-,270**	-,153*	-,289**	-,253**	-,378**	-,301**	-,436**	-,358**	
	Westösterreich		1	-,563**	,922**	-,027	,071	,451**	,788**	-,070	-,110	,190**	
	Wien			1	-,442**	-,580**	-,674**	-,608**	-,628**	-,709**	-,645**	-,667**	
	Deutschland				1	-,131*	-,017	,437**	,831**	-,199**	-,183**	,151*	
	Polen					1	,579**	,248**	,042	,719**	,452**	,379**	
	Rumänien						1	,437**	,209**	,727**	,603**	,440**	
	Ungarn							1	,583**	,283**	,227**	,436**	
	Restliche EU								1	,023	,098	,420**	
	Ehem. Jugoslawien									1	,774**	,385**	
	Rest Europas											1	,562**
	Rest der Welt												1

Anm: **. Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

*. Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

6 Raumtypologien

Aus den oben beschriebenen Ergebnissen geht hervor, dass es systematische Zusammenhänge gibt, was die Verteilung der Wohnbevölkerung und die Verteilung der NeuzuzügerInnen über das Stadtgebiet betrifft.

Auf Basis der Lokalisationsquotienten von NeuzuzügerInnen und Wohnbevölkerung (genauere Erklärung siehe Kapitel 5.1) wurden daher Clusteranalysen durchgeführt, um diese systematischen Zusammenhänge in Beziehung zum Stadtgebiet zu setzen.

Das Ergebnis sind zwei Raumtypologien mit je vier Clustern. Diese unterscheiden sich zum Teil deutlich hinsichtlich ihrer räumlichen Verortung, der Merkmale der Wohnumgebung und der demografischen Unterschiede in der Bevölkerung in diesen Gebietstypen.

6.1 Raumtypologie des Neuzuzugs nach Wien

Der 1. Cluster der NeuzuzügerInnen (Abbildung 4) zeichnet sich dadurch aus, dass im Bezug auf die NeuzuzügerInnen besonders Personen mit Geburtsort in Deutschland oder den Staaten der Rest-EU überrepräsentiert sind. Die Wohnbevölkerung (Tabelle 54 ff.) in diesem Cluster weist im Verhältnis zu den anderen Clustern mit fast 12 % den größten Anteil an im Westen Österreichs geborenen Personen auf. Das zeigt sich auch am Lokalisationsquotienten von 1,39 – dieser ist nicht nur verhältnismäßig hoch, sondern auch der einzige der WestösterreicherInnen, der nicht unter 1 liegt. Dasselbe trifft auf die in Deutschland geborene Wohnbevölkerung zu, deren Lokalisationsquotient im Cluster 1 bei 1,53 liegt, in den anderen Clustern dagegen nie über 0,85. Der Altbauanteil der Wohnungen in Cluster 1 ist mit 45 % der höchste, und auch der Anteil der Wohnungen mit 130 m² oder mehr wird mit 13 % von keinem anderen Cluster übertroffen. Mit nur 5 % Wohnungen der Kategorien C oder D weist Cluster 1 viel hochwertigen Wohnraum auf. Die weitere Verbreitung des Clusters 1 der NeuzuzügerInnen gegenüber dem Cluster 1 der Wohnbevölkerung spiegelt sich auch in der Zahl der in den Zählbezirken ansässigen Bevölkerung wieder. So umfasst Cluster 1 insgesamt fast 500.000 Personen und ca. 6.000 Personen pro Zählbezirk.

Im 2. Cluster ist die Gruppe der NeuzuzügerInnen gut durchmischt. Das heißt, dass mit Ausnahme der hier stärker vertretenen PolInnen (LQ von 1,37) keine Herkunftsgruppe unter- oder überrepräsentiert ist. Die Zählbezirke dieses Clusters sind einerseits in Gürtelnähe konzentriert, andererseits aber auch bis zum Stadtrand hin unregelmäßig verteilt. Verglichen mit den anderen Clustern der NeuzuzügerInnen ist der Anteil der in Wien geborenen Personen an der Wohnbevölkerung in diesem Cluster mit nicht ganz 47 % am geringsten, während die Personen mit Geburtsort im ehemaligen Jugoslawien hier am stärksten vertreten sind (11,4 %). Die Lokalisationsquotienten der Wohnbevölkerung (Tabelle 51) zeigen aber, dass die Anteile alle in etwa dem Anteil an der Gesamtbevölkerung entsprechen. Die Bausubstanz ist auch in diesem Cluster geprägt von Altbauten (40 %), wobei 10 % der Wohnungen in die Kategorien C oder D fallen. Damit liegt der Anteil von verhältnismäßig schlecht ausgestatteten Wohnungen im 2. Cluster 3 Prozentpunkte über dem Wiener Durchschnitt. Außerdem sind mehr als 20 % der Wohnungen nicht größer als 43 m². Mit ca. 700.000 EinwohnerInnen ist dieser Cluster mit Abstand der bevölkerungsstärkste und erreicht im Schnitt mehr als 8.500 Personen pro Zählbezirk.

Relativ viele Personen mit Geburtsort im ehemaligen Jugoslawien oder restlichen Europa ziehen in den Cluster 3. Personen, die in Deutschland oder dem Rest der EU geboren wurden, sind hier als NeuzuzügerInnen deutlich unter-

repräsentiert (LQ unter 0,75). Die Wohnbevölkerung in Cluster 3 spiegelt den Wanderungsstrom aus dem restlichen Europa wider - der Anteil dieser Herkunftsgruppe ist mit 7,1 % am größten. Der Anteil der Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien entspricht dagegen mit 9,8 % fast dem Anteil an der gesamten Stadtbevölkerung. Räumlich sind die Zählbezirke dieses Clusters eher verstreut. Sie finden sich einerseits im 10. Bezirk und andererseits im Nordosten der Stadt. Der 20. Bezirk zählt beispielsweise vollständig zum 3. Cluster. Die baulichen Merkmale entsprechen in etwa dem Cluster 3 der Wohnbevölkerung. So ist auch hier der Anteil von Großwohnanlagen mit 43 % verhältnismäßig hoch. der Anteil der Wohnungen im öffentlichen Eigentum, also der Gemeindebauten, liegt hier bei 40,8 % und ist damit am höchsten von allen Neuzuzügler-Clustern. Der Anteil an gemeinnützigem Wohnbau ist mit 21 % der höchste im Vergleich mit den anderen Clustern. Die Größe des Clusters in Bezug auf die EinwohnerInnen entspricht mit etwas mehr als 510.000 etwa dem 1. Cluster, außerdem enthält der 3. Cluster besonders bevölkerungsreiche Zählbezirke (rund 9.000 BewohnerInnen pro Zählbezirk).

Der 4. und letzte Cluster umfasst nur sehr wenige Zählbezirke, die in der östlichen Hälfte des Stadtgebiets verstreut sind und eher am Stadtrand liegen. Sie werden von insgesamt nur ca. 50.000 Personen bewohnt und das mit etwa 3.500 EinwohnerInnen pro Zählbezirk. Entsprechend dieser niedrigen Dichte sind hier Einfamilienhäuser vorherrschend (35 %), wobei 30 % der Wohnungen in diesem Cluster nach 1990 gebaut wurden. Die dort neu zuziehenden Personen sind zwar überproportional oft RumänInnen oder UngarInnen, aufgrund der sehr geringen Fallzahlen sind diese Werte aber nicht aussagekräftig. Der Anteil der in Wien geborenen Personen an der Wohnbevölkerung ist in diesem Cluster am höchsten (59,9 %), zweitgrößte Gruppe sind die weiteren OstösterreicherInnen, die ebenfalls in diesem Cluster ihren größten Anteil (10,6 %) haben. Beide Gruppen sind auch im Verhältnis zur gesamten Stadt überrepräsentiert – die WienerInnen noch stärker als die OstösterreicherInnen.

Tabelle 51: Wohnbevölkerung und Lokalisationsquotient nach Herkunft und NeuzuzügerInnen-Clusterzuordnung

Geburts(bundes)land	Cluster 1		Cluster 2		Cluster 3		Cluster 4	
	WB	LQ	WB	LQ	WB	LQ	WB	LQ
Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	47.417	0,99	66.305	1,04	48.478	1,02	5.341	1,16
Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	58.264	1,39	53.369	0,89	27.073	0,66	2.274	0,58
Wien	248.754	1,05	327.353	1,02	259.620	1,07	30.157	1,23
Deutschland	20.289	1,53	16.114	0,85	8.131	0,62	734	0,58
Polen	8.897	0,67	21.891	1,18	11.687	0,88	941	0,71
Rumänien	5.055	0,70	11.204	1,03	7.462	0,98	695	0,99
Ungarn	5.770	1,07	7.460	0,96	4.591	0,83	597	1,12
Ehemaliges Jugoslawien	25.055	0,50	79.596	1,10	50.176	1,03	3.149	0,66
Restliche EU	25.620	1,28	26.986	0,92	16.417	0,79	1.374	0,69
Restliches Europa	16.661	0,62	38.731	0,92	36.027	1,20	1.819	0,56
Rest der Welt	35.094	0,93	51.287	0,93	40.464	1,03	3.288	0,86
Gesamt	496.876		700.296		510.126		50.369	

Anm.: WB = Wohnbevölkerung im Jahr 2014

Tabelle 52: NeuzuzügerInnen und Lokalisationsquotient nach Herkunft und NeuzuzügerInnen-Clusterzuordnung

Geburtsland	Cluster 1		Cluster 2		Cluster 3		Cluster 4	
	NZ	LQ	NZ	LQ	NZ	LQ	NZ	LQ
Deutschland	12.620	1,47	9.812	0,92	3.773	0,62	211	0,65
Polen	3.615	0,61	10.097	1,37	3.518	0,84	248	0,97
Rumänien	3.418	0,59	8.780	1,02	5.161	1,04	499	1,86
Ungarn	3.399	0,98	4.925	1,01	2.801	0,97	420	2,42
Ehemaliges Jugoslawien	4.773	0,50	14.079	1,09	7.707	1,29	458	1,09
Restliche EU	15.739	1,22	16.943	0,94	7.814	0,74	385	0,66
Restliches Europa	7.571	1,00	8.270	0,86	6.961	1,19	241	0,61
Rest der Welt	17.092	1,08	18.302	0,91	14.146	1,14	823	0,88
Gesamt	68.227		91.208		51.881		3.285	

Anm.: NZ = Summe der NeuzuzügerInnen von 2008 bis 2014

6.2 Raumtypologie der Bevölkerungszusammensetzung in Wien

Cluster 1 der Verteilung der Wiener Wohnbevölkerung umfasst eine Gruppe von Zählbezirken, in denen Personen mit Geburtsort in Westösterreich, Deutschland, Ungarn oder Rest-EU überrepräsentiert sind und die sich mit dem 1. Cluster der Verteilung des Neuzuzugs überschneiden. Die Deutschen erreichen dabei mit 1,81 den höchsten gemessenen Lokalisationsquotienten. Im 2. Cluster wohnen überdurchschnittlich viele in Polen, Rumänien, im ehemaligen Jugoslawien oder restlichen Europa geborene Menschen. Wie Tabelle 53 zeigt, sind im 3. Cluster die in Westösterreich, Deutschland oder dem Rest der EU geborenen WienerInnen unterrepräsentiert, die übrigen Herkunftsgruppen sind in etwa ihrem Anteil im Stadtgebiet entsprechend vertreten (LQ zwischen 0,88 und 1,13). Im 4. Cluster wohnen verhältnismäßig viele in Wien Geborene. Hier sind alle Herkunftsgruppen, mit Ausnahme der OstösterreicherInnen, unterrepräsentiert, der Lokalisationsquotient der Herkunftsgruppen ehemaliges Jugoslawien und restliches Europa erreicht in diesem Cluster mit 0,45 den geringsten aller Werte.

Auch die in den Zählbezirken vorherrschende Bausubstanz unterscheidet sich in den vier Clustern recht deutlich. So wurden knapp über 60 % der Wohnungen im Cluster 1 vor dem Jahr 1945 gebaut. Der Anteil der Kategorie C- und D-Wohnungen liegt allerdings bei nur 6 %, Wohnungen mit 130 m² und mehr Wohnfläche machen 13 % aus. Die Zählbezirke des Clusters lassen sich demnach als Viertel mit saniertem Altbau zusammenfassen.

Ebenfalls einen Altbau-Anteil von 60 % findet man in Cluster 2, allerdings liegt hier der Anteil der Wohnungen der Kategorien C und D bei 18 %. Auch der Anteil der Wohnungen, die eine Größe von 43 m² nicht überschreiten, ist mit 30 % relativ groß. Folglich kann man hier davon ausgehen, dass es sich um Viertel mit einem relativ hohen Anteil an nicht saniertem Altbau handelt.

Mit 21 % umfasst Cluster 3 relativ viele Neubauten. In den Zählbezirken dieses Clusters befinden sich immerhin 44 % der Wohnungen in einem Wohnhaus mit mindestens 21 Wohnungen, 21 % der Wohnungen sind gemeinnütziger Wohnbau und 39,9 % sind in öffentlichem Eigentum (der höchste Anteil unter allen vier Wohnbevölkerungs-Clustern). Die Wohnungsgröße liegt bei 20 % der Wohnungen unter 44 m² und nur bei 2 % werden 130 m² oder mehr erreicht.

Im 4. Cluster sind 37 % der Wohnungen Einfamilienhäuser. In diesem Merkmal unterscheidet sich der Cluster deutlich von allen anderen, wo dieser Anteil 6 % nicht übersteigt. Auch der Anteil an Neubauten (30 %) und an gemeinnützigem Wohnbau (23 %) ist hier am höchsten. Trotzdem sind 14 % der Wohnungen dieses Clusters in Großwohnanlagen mit mehr als 20 Wohnungen befinden, ist er geprägt von Einfamilienhäusern.

Räumlich erstreckt sich der Cluster 1 vom Zentrum der Stadt in Richtung Norden und hält sich dabei relativ genau an die Bezirksgrenzen der Bezirke 1 bis 9, 18 und 19. Unabhängig von diesem zusammenhängenden Gebiet findet sich, ausgehend vom Wienerwald, entlang der Wien noch eine kleine Gruppe Zählbezirke, die dem 1. Cluster zugeordnet werden. Insgesamt wohnen ca. 410.000 Personen in diesem Cluster, im Durchschnitt 7.200 Personen pro Zählbezirk.

Der 2. Cluster umfasst vor allem Zählbezirke in Gürtelnähe und erstreckt sich als Ring um die inneren Bezirke. Er ist, trotz der nur leicht geringeren Wohnbevölkerungszahl (etwa 400.000), deutlich kleiner als Cluster 1. Entsprechend hoch ist die durchschnittliche Einwohnerzahl pro Zählbezirk in diesem Cluster: Sie liegt bei über 11.000.

Einen weiteren Ring um die Zählbezirke des 2. Clusters bildet Cluster 3, wobei sich dieser im Nordosten und Südosten bis an die Stadtgrenze ausbreitet. Die Zahl der BewohnerInnen ist hier mit etwa 570.000 am höchsten, im Durchschnitt wohnen ca. 8.800 Personen in einem Zählbezirk dieses Clusters.

Der 4. und letzte Cluster umfasst, entsprechend der vorortlichen Bebauung, den Stadtrand. Trotz der großen Fläche, die diesem Cluster zugeordnet wird, leben hier nur etwa 370.000 Personen, wodurch sich eine Einwohnerzahl von nicht einmal 5.000 Personen pro Zählbezirk ergibt.

Tabelle 53: Wohnbevölkerung und Lokalisationsquotient nach Herkunft und Wohnbevölkerungs-Clusterzuordnung

Geburts(bundes)land	Cluster 1		Cluster 2		Cluster 3		Cluster 4	
	WB	LQ	WB	LQ	WB	LQ	WB	LQ
Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	38.215	1,0	33.326	0,9	55.808	1,0	40.192	1,1
Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	54.493	1,7	32.210	1,0	31.493	0,7	22.784	0,8
Wien	183.308	0,9	152.185	0,8	296.268	1,1	234.123	1,3
Deutschland	18.928	1,8	9.794	1,0	9.093	0,6	7.453	0,8
Polen	8.413	0,8	14.428	1,5	14.033	1,0	6.542	0,7
Rumänien	5.028	0,9	8.597	1,5	7.908	1,0	2.883	0,6
Ungarn	5.305	1,2	4.986	1,2	5.177	0,9	2.950	0,8
Ehemaliges Jugoslawien	24.953	0,6	62.527	1,8	54.850	1,1	15.646	0,5
Restliche EU	23.456	1,5	17.878	1,1	17.940	0,8	11.123	0,8
Restliches Europa	15.996	0,8	31.560	1,5	36.220	1,1	9.462	0,5
Rest der Welt	32.306	1,1	33.967	1,2	44.400	1,1	19.460	0,7
Gesamt	410.401		401.458		573.190		372.618	

Anm.: WB = Wohnbevölkerung im Jahr 2014

Abbildung 4: Raumtypologie des Neuzuzugs nach Wien (2008-2014)

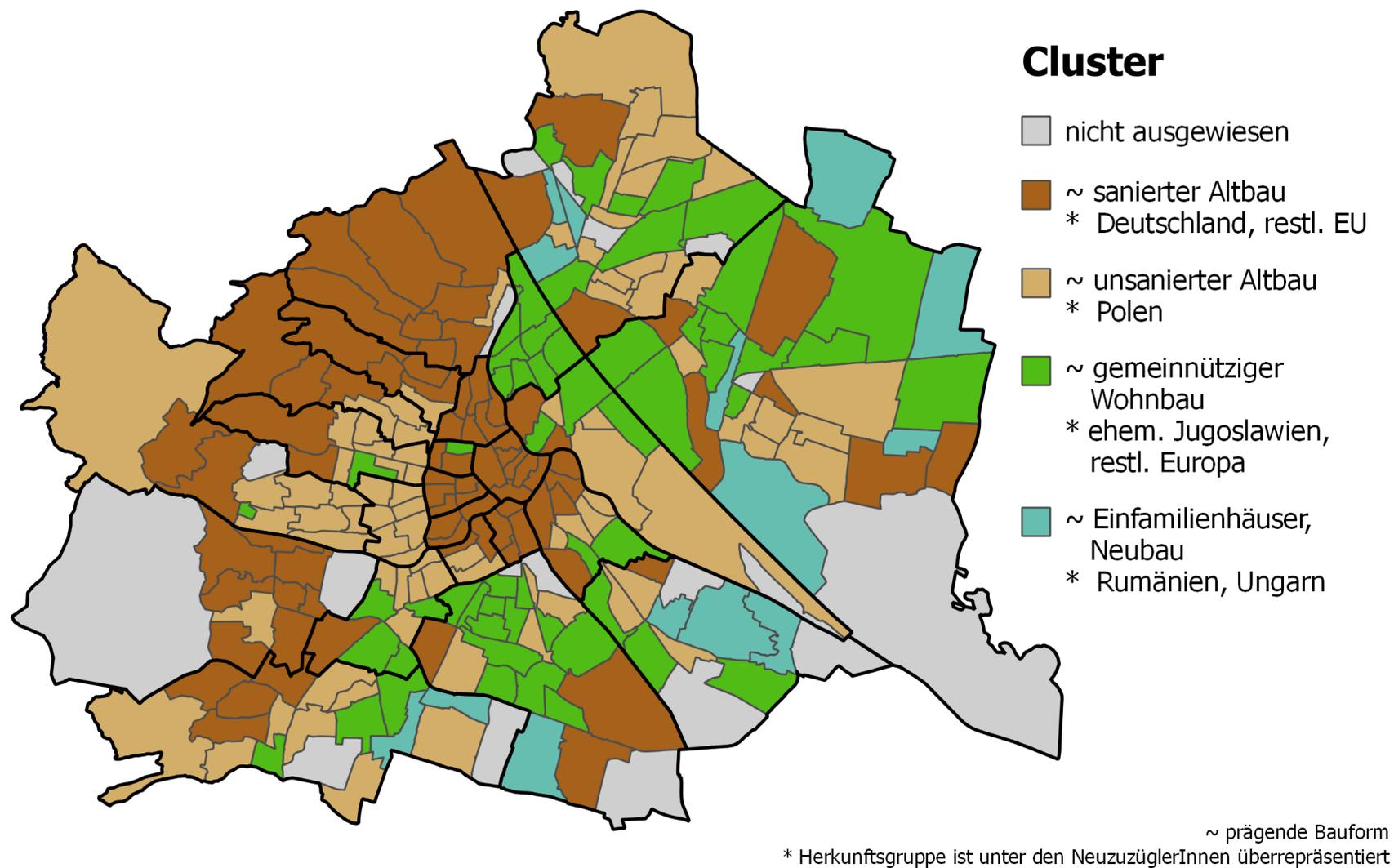


Abbildung 5: Raumtypologie der Bevölkerungszusammensetzung in Wien (2008-2014)

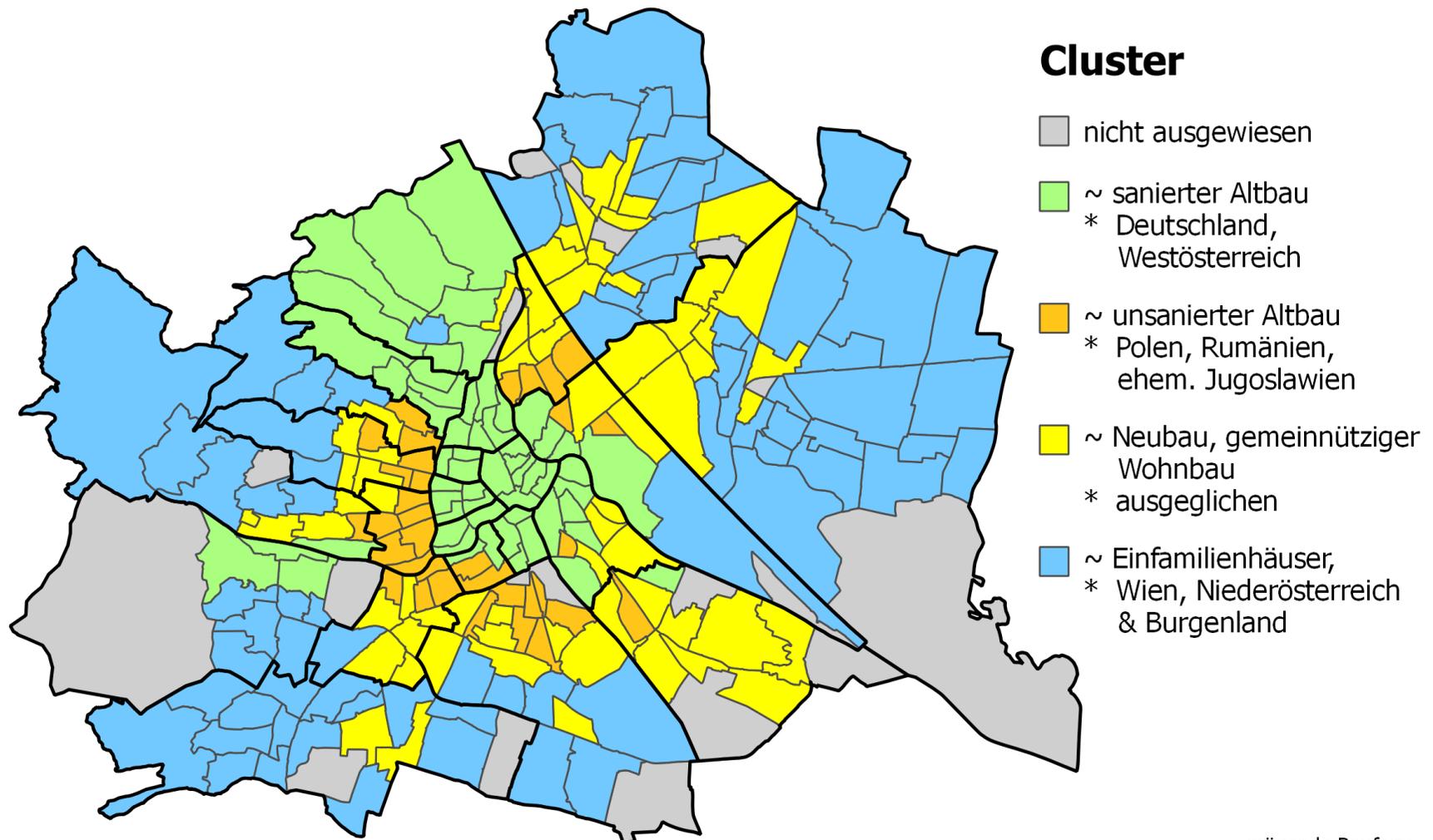


Tabelle 54: Clusterprofile für Neuzuzug in Wien

	1	2	3	4
Merkmale der Wohnumgebung (in Prozent)				
Anteil Gebäude Baujahr vor 1945	45,3	39,7	25,8	15,8
Anteil Gebäude Baujahr nach 1991	16,3	19,1	19,1	31,4
Anteil Einfamilienhäuser	17,1	12,1	10,5	35,0
Anteil große Wohnanlagen (+21 Wohnungen)	22,9	31,6	42,7	19,8
Anteil gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften	11,1	18,0	20,5	19,3
Anteil öffentliche EigentümerInnen	13,9	24,1	40,8	25,6
Merkmale der Wohnungen (in Prozent)				
Anteil Kategorie C/D	4,8	10,3	6,4	3,3
Anteil Wohnungen < 44 m ²	13,8	21,2	19,5	11,3
Anteil Wohnungen > 130 m ²	13,0	3,5	2,2	7,6
Wohnbevölkerung 2014 nach Geburtsland				
Gesamtzahl EinwohnerInnen in Cluster	496.876	700.296	510.126	50.369
Durchschnittliche Einwohnerzahl	6.134	8.754	8.950	3.598
Anteil Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	9,5	9,5	9,5	10,6
Anteil Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	11,7	7,6	5,3	4,5
Anteil Wien	50,1	46,7	50,9	59,9
Anteil Deutschland	4,1	2,3	1,6	1,5
Anteil Polen	1,8	3,1	2,3	1,9
Anteil Rumänien	1,0	1,6	1,5	1,4
Anteil Ungarn	1,2	1,1	0,9	1,2
Anteil ehem. Jugoslawien	5,0	11,4	9,8	6,3
Anteil Rest der Welt	15,6	16,7	18,2	12,9

**Tabelle 55: Clusterprofile für Neuzuzug in Wien
(Forts.)**

	1	2	3	4
Wohnbevölkerung 2014 nach Geburtsland				
Anteil 1- bis 14-Jährige	12,9	14,1	15,7	15,2
Anteil 15- bis 19-Jährige	4,4	5,1	5,3	5,4
Anteil 20- bis 24-Jährige	6,6	7,3	6,9	5,9
Anteil 25- bis 34-Jährige	14,7	15,8	15,3	12,7
Anteil > 35-Jährige	61,4	57,6	56,8	60,8
Anteil Frauen	52,8	51,7	51,5	51,2
Bevölkerungsentwicklung seit 2008 im Ø nach Geburtsland				
Gesamtwachstum (in %)	1,0	0,9	1,6	1,3
Ø Wachstum Deutschland	3,8	4,4	3,6	1,3
Ø Wachstum Polen	3,1	3,9	4,5	4,1
Ø Wachstum Rumänien	6,8	8,5	9,6	15,2
Ø Wachstum Ungarn	6,4	7,0	6,8	5,7
Ø Wachstum ehem. Jugoslawien	0,8	1,4	3,9	2,3
Umzugsrate	0,21	0,23	0,23	0,18
Merkmale NeuzuzüglerInnen aus Deutschland seit 2008 im Ø				
Anzahl	22,3	17,5	9,5	2,2
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,078	0,126	0,111	-0,269
Anteil 15- bis 19-Jährige	5,0	5,7	6,8	4,6
Anteil 20- bis 24-Jährige	21,8	27,6	25,4	17,4
Anteil 25- bis 34-Jährige	32,9	35,4	36,1	27,0
Anteil > 35-Jährige	28,9	22,3	23,0	36,6
Anteil Frauen	43,2	43,0	42,0	41,5
Merkmale NeuzuzüglerInnen aus Polen seit 2008 im Ø				
Anzahl	6,4	18,0	8,8	2,5
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,155	0,382	0,285	0,078
Anteil 15- bis 19-Jährige	3,2	3,3	3,5	1,0
Anteil 20- bis 24-Jährige	21,5	19,2	19,8	14,6
Anteil 25- bis 34-Jährige	34,9	33,9	33,4	37,9
Anteil > 35-Jährige	33,0	35,1	35,2	36,0
Anteil Frauen	50,1	40,6	44,9	35,4
Merkmale NeuzuzüglerInnen aus Rumänien seit 2008 im Ø				
Anzahl	6,0	15,7	12,9	5,1
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,145	0,229	0,280	0,100

**Tabelle 56: Clusterprofile für Neuzuzug in Wien
(Forts.)**

	1	2	3	4
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Rumänien seit 2008 im Ø				
Anteil 15- bis 19-Jährige	10,8	7,3	9,0	6,0
Anteil 20- bis 24-Jährige	19,4	23,4	22,3	15,5
Anteil 25- bis 34-Jährige	30,9	29,8	27,8	35,9
Anteil > 35-Jährige	30,4	30,3	30,2	34,5
Anteil Frauen	52,1	46,4	47,0	42,0
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Ungarn seit 2008 im Ø				
Anzahl	6,0	8,8	7,0	4,3
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,439	0,590	0,580	0,455
Anteil 15- bis 19-Jährige	6,1	4,7	5,9	5,4
Anteil 20- bis 24-Jährige	18,8	16,2	18,5	5,7
Anteil 25- bis 34- Jährige	31,8	37,6	35,0	29,8
Anteil > 35-Jährige	31,4	33,9	33,5	44,8
Anteil Frauen	49,8	45,2	46,4	31,2
Merkmale NeuzuzügerInnen aus dem ehem. Jugoslawien seit 2008 im Ø				
Anzahl	8,4	25,1	19,3	4,7
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,259	0,187	0,344	0,437
Anteil 15- bis 19-Jährige	11,1	9,9	10,5	10,5
Anteil 20- bis 24-Jährige	22,8	21,1	22,4	17,1
Anteil 25- bis 34-Jährige	30,0	28,4	28,6	25,7
Anteil > 35-Jährige	28,5	28,3	27,6	39,4
Anteil Frauen	47,4	41,2	43,0	37,1

Tabelle 57: Clusterprofile für Bevölkerungszusammensetzung in Wien

	1	2	3	4
Merkmale der Wohnumgebung (in Prozent)				
Anteil Gebäude Baujahr vor 1945	60,7	60,4	27,3	16,4
Anteil Gebäude Baujahr nach 1991	8,5	7,7	21,2	29,7
Anteil Einfamilienhäuser	3,5	0,3	6,2	37,2
Anteil große Wohnanlagen (+21 Wohnungen)	28,4	45,5	43,7	14,2
Anteil gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften	5,7	9,8	21,0	23,1
Anteil öffentliche EigentümerInnen	14,6	15,8	39,9	23,4
Merkmale der Wohnungen (in Prozent)				
Anteil Kategorie C/D	6,3	18,4	6,7	2,7
Anteil Wohnungen < 44 m ²	14,6	29,7	20,3	12,1
Anteil Wohnungen > 130 m ²	12,6	1,3	1,8	9,0
Wohnbevölkerung 2014 nach Geburtsland				
Gesamtzahl EinwohnerInnen in Cluster	410.401	401.458	573.190	372.618
Durchschnittliche Einwohnerzahl	7.200	11.808	8.818	4.903
Anteil Ostösterreich (NÖ, Bgld.)	10,8	9,3	9,7	8,3
Anteil Westösterreich (Stmk., OÖ, Ktn., Sbg., T, Vbg.)	6,1	13,3	5,5	8,0
Anteil Wien	62,8	44,7	51,7	37,9
Anteil Deutschland	2,0	4,6	1,6	2,4
Anteil Polen	1,8	2,0	2,4	3,6
Anteil Rumänien	0,8	1,2	1,4	2,1
Anteil Ungarn	0,8	1,3	0,9	1,2
Anteil ehem. Jugoslawien	4,2	6,1	9,6	15,6
Anteil Rest der Welt	10,7	17,5	17,2	20,8
Anteil 0- bis 14-Jährige	14,6	12,1	15,5	14,2
Anteil 15- bis 19-Jährige	5,4	4,2	5,2	4,7
Anteil 20- bis 24-Jährige	5,6	7,5	6,9	8,6
Anteil 25- bis 34-Jährige	11,5	16,9	15,6	19,3
Anteil > 35-Jährige	62,9	59,4	56,9	53,2
Anteil Frauen	52,6	52,6	51,8	50,2
Bevölkerungsentwicklung seit 2008 im Ø nach Geburtsland				
Gesamtwachstum (in %)	0,5	0,8	1,4	1,5
Wachstum Deutschland	3,8	6,1	3,3	3,1
Wachstum Polen	1,8	3,0	4,7	4,8
Wachstum Rumänien	6,1	8,7	10,2	9,0
Wachstum Ungarn	5,0	10,3	6,5	6,5
Wachstum ehem. Jugoslawien	-0,9	-0,3	3,2	3,7
Umzugsrate	0,27	0,32	0,21	0,15

**Tabelle 58: Clusterprofile für Bevölkerungszusammensetzung in Wien
(Forts.)**

	1	2	3	4
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Deutschland seit 2008 im Ø				
Anzahl	31,8	29,5	9,4	4,5
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,157	0,282	0,052	-0,039
Anteil 15- bis 19-Jährige	5,3	4,8	6,8	5,8
Anteil 20- bis 24-Jährige	16,6	25,0	28,0	34,2
Anteil 25- bis 34-Jährige	30,9	35,4	34,4	39,0
Anteil > 35-Jährige	32,7	26,0	22,5	15,1
Anteil Frauen	40,5	43,8	43,0	45,4
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Polen seit 2008 im Ø				
Anzahl	10,2	31,8	10,1	2,3
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,220	0,455	0,326	0,148
Anteil 15-bis 19-Jährige	2,3	3,5	3,9	3,3
Anteil 20- bis 24-Jährige	18,2	22,4	18,9	21,2
Anteil 25- bis 34-Jährige	34,5	34,7	33,8	34,4
Anteil > 35-Jährige	37,5	31,9	33,9	33,1
Anteil Frauen	45,4	49,0	42,8	39,1
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Rumänien seit 2008 im Ø				
Anzahl	10,8	32,7	10,2	2,1
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,172	0,220	0,305	0,136
Anteil 15- bis 19-Jährige	8,1	10,7	8,1	8,8
Anteil 20- bis 24-Jährige	20,3	20,6	21,9	23,5
Anteil 25- bis 34-Jährige	26,6	34,0	30,2	30,9
Anteil > 35-Jährige	37,0	26,6	28,8	26,6
Anteil Frauen	49,0	52,0	46,3	44,0
Merkmale NeuzuzügerInnen aus Ungarn seit 2008 im Ø				
Anzahl	8,7	16,5	6,6	2,2
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,474	0,796	0,586	0,392
Anteil 15- bis 19-Jährige	4,4	7,1	5,5	5,2
Anteil 20- bis 24-Jährige	14,1	20,1	17,4	18,0
Anteil 25- bis 34-Jährige	30,9	34,0	37,9	36,2
Anteil > 35-Jährige	39,6	27,8	31,8	33,4
Anteil Frauen	47,7	48,3	43,0	45,9

**Tabelle 59: Clusterprofile für Bevölkerungszusammensetzung in Wien
(forts.)**

	1	2	3	4
Merkmale NeuzuzügerInnen aus dem ehem. Jugoslawien seit 2008 im Ø				
Anzahl	14,3	51,5	16,3	3,1
Wachstumstrend (positiv/negativ)	0,263	0,318	0,316	0,201
Anteil 15- bis 19-Jährige	10,2	12,3	9,9	9,2
Anteil 20- bis 24-Jährige	21,2	22,0	22,6	21,1
Anteil 25- bis 34-Jährige	30,7	27,8	27,8	28,5
Anteil > 35-Jährige	30,0	29,1	28,1	27,5
Anteil Frauen	43,7	45,7	42,9	40,6

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl der NeuzuzügerInnen und der Zuwanderung	14
Tabelle 2: Wanderungsbewegungen auf Stadtgebietsebene im Vergleich mit der Summe der Wanderungsbewegungen auf Zählbezirksebene (ZB-Ebene)	15
Tabelle 3: Wanderungssaldo auf Stadtgebietsebene im Vergleich mit der Summe der Wanderungssaldi auf Zählbezirksebene (ZB-Ebene)	15
Tabelle 4: Wohnbevölkerung nach Herkunftsgruppen	18
Tabelle 5: Absolute Zahlen der NeuzuzügerInnen nach Herkunftsgruppen und Geschlecht 2008-2014	20
Tabelle 6: Verteilung von NeuzuzügerInnen und Zuwanderung nach Herkunftsgruppen	21
Tabelle 7: Altersgruppen nach Herkunft der Wiener Wohnbevölkerung 2014	22
Tabelle 8: Altersgruppen nach Herkunft der NeuzuzügerInnen 2008 bis 2014	24
Tabelle 9: Altersgruppen nach Herkunft der Zuwanderung 2008 bis 2014	24
Tabelle 10: Frauenanteil nach Herkunft der Wohnbevölkerung und Altersgruppen 2014	25
Tabelle 11: Frauenanteil nach Herkunft und Bevölkerungsgruppen	26
Tabelle 12: Frauenanteil nach Herkunft und Altersgruppen bei NeuzuzügerInnen 2008 bis 2014	27
Tabelle 13: Frauenanteil nach Herkunftsgruppen der Zuwanderung und Altersgruppen 2008 bis 2014	27
Tabelle 14: Pearson-Korrelationen zur Bevölkerungsentwicklung im Wiener Stadtgebiet	33
Tabelle 15: Wachstum und Schrumpfung im Wiener Stadtgebiet	34
Tabelle 16: Wachstum und Schrumpfung im Wiener Stadtgebiet (Forts.)	35
Tabelle 17: Wachstum und Schrumpfung im Wiener Stadtgebiet (Forts.)	36
Tabelle 18: Lokalisationsquotient der Wohnbevölkerung nach Herkunft und Bevölkerungswachstum	37
Tabelle 19: Lokalisationsquotient der NeuzuzügerInnen nach Herkunft und Bevölkerungswachstum	37
Tabelle 20: Bevölkerungsfluktuation im Wiener Stadtgebiet	38
Tabelle 21: Bevölkerungsfluktuation im Wiener Stadtgebiet (Forts.)	39
Tabelle 22: Bevölkerungsfluktuation im Wiener Stadtgebiet (Forts.)	40
Tabelle 23: Lokalisationsquotient der Wohnbevölkerung nach Herkunft und Bevölkerungsfluktuation	40
Tabelle 24: Lokalisationsquotient der NeuzuzügerInnen nach Herkunft und Bevölkerungsfluktuation	41
Tabelle 25: Pearson-Korrelation der NeuzuzügerInnen-Anzahlen mit Eigenschaften der Stadtviertel	43
Tabelle 26: Stärkste Ankunftsquartier und durchschnittliche Anzahl der NeuzuzügerInnen nach Geburtsland	44
Tabelle 27: Stärkste Ankunftsquartier und durchschnittliche Anzahl der NeuzuzügerInnen nach Geburtsland (Forts.)	45
Tabelle 28: Stärkste Ankunftsquartier und durchschnittliche Anzahl der NeuzuzügerInnen nach Geburtsland(Forts.)	46

Tabelle 29: Durchschnittswerte für die 10 stärksten Ankunftsviertel nach Geburtsland	46
Tabelle 30: Durchschnittswerte für die 10 stärksten Ankunftsviertel nach Geburtsland (Forts.)	47
Tabelle 31: Durchschnittswerte für die 10 stärksten Ankunftsviertel nach Geburtsland (Forts.)	48
Tabelle 32: Ankunftsviertel für Deutschland	48
Tabelle 33: Ankunftsviertel für Deutschland (Forts.)	49
Tabelle 34: Ankunftsviertel für Deutschland (Forts.)	50
Tabelle 35: Ankunftsviertel für Polen	50
Tabelle 36: Ankunftsviertel für Polen (Forts.)	51
Tabelle 37: Ankunftsviertel für Polen (Forts.)	52
Tabelle 38: Ankunftsviertel für Rumänien	52
Tabelle 39: Ankunftsviertel für Rumänien (Forts.)	53
Tabelle 40: Ankunftsviertel für Rumänien (Forts.)	54
Tabelle 41: Ankunftsviertel für Ungarn	54
Tabelle 42: Ankunftsviertel für Ungarn (Forts.)	55
Tabelle 43: Ankunftsviertel für Ungarn (Forts.)	56
Tabelle 44: Ankunftsviertel für das ehemalige Jugoslawien	56
Tabelle 45: Ankunftsviertel für das ehemalige Jugoslawien (Forts.)	57
Tabelle 46: Ankunftsviertel für das ehemalige Jugoslawien (Forts.)	58
Tabelle 47: Segregationsindex (Darstellung in Prozent) im Bevölkerungsgruppenvergleich	60
Tabelle 48: Pearson-Korrelation der räumlichen Konzentration zw. einzelnen Gruppen der NeuzuzüglerInnen im Wr. Stadtgebiet gemäß LQ	61
Tabelle 49: Pearson-Korrelation der räumlichen Konzentration von Gruppen der Wohnbevölkerung und NeuzuzüglerInnen im Wr. Stadtgebiet gemäß LQ	62
Tabelle 50: Pearson-Korrelation der räumlichen Konzentration von Gruppen der Wohnbevölkerung im Wiener Stadtgebiet gemäß LQ	64
Tabelle 51: Wohnbevölkerung und Lokalisationsquotient nach Herkunft und NeuzuzüglerInnen-Clusterzuordnung	67
Tabelle 52: NeuzuzüglerInnen und Lokalisationsquotient nach Herkunft und NeuzuzüglerInnen-Clusterzuordnung	67
Tabelle 53: Wohnbevölkerung und Lokalisationsquotient nach Herkunft und Wohnbevölkerungs-Clusterzuordnung	69
Tabelle 54: Clusterprofile für Neuzuzug in Wien	72
Tabelle 55: Clusterprofile für Neuzuzug in Wien	73
Tabelle 56: Clusterprofile für Neuzuzug in Wien	74
Tabelle 57: Clusterprofile für Bevölkerungszusammensetzung in Wien	75
Tabelle 58: Clusterprofile für Bevölkerungszusammensetzung in Wien	76
Tabelle 59: Clusterprofile für Bevölkerungszusammensetzung in Wien	77
Tabelle 60: Nicht ausgewiesene Zählbezirke	81
Tabelle 61: Abweichung der Wanderungsdaten auf Zählbezirksebene von den Wanderungsdaten für das gesamte Stadtgebiet (absolut)	82
Tabelle 62: Abweichung der Wanderungsdaten auf Zählbezirksebene von den Wanderungsdaten für das gesamte Stadtgebiet (+/- in Prozent)	82

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wachstumsklassen 2008-2014	29
Abbildung 2: Umzugsrate (durchschnittliche Umzüge/Kopf) 2008-2014	29
Abbildung 3: Durchschnittliche Anzahl NeuzuzügerInnen 2008-2014	42
Abbildung 4: Raumtypologie des Neuzuzugs nach Wien (2008-2014)	70
Abbildung 5: Raumtypologie der Bevölkerungszusammensetzung in Wien (2008-2014)	71

Anhang

Zählbezirke mit weniger als 1.000 EinwohnerInnen im Jahr 2008 oder 2014 wurden in die Analysen nicht einbezogen und in den Karten nicht ausgewiesen.

Tabelle 60: Nicht ausgewiesene Zählbezirke

Zählbezirks-Kennziffer	Zählbezirks-Name	Einwohnerzahl 2008	Einwohnerzahl 2014
9020110	Freudenau-Hafen	2	1
9100101	Südbahnhof	322	1862
9100117	Unterlaa	912	874
9110106	Zentralfriedhof	146	327
9110108	E-Werk Simmering	840	932
9110112	Albern	332	441
9130101	Schönbrunn	450	455
9130110	Lainzer Tiergarten	71	146
9140109	Am Steinhof	245	259
9190103	Heiligenstädter Lände	265	266
9210106	Leopoldau	845	852
9210128	Industriegel.-Bahndreieck	303	277
9210129	An der Nordwestbahn	166	191
9210130	Scheydgasse	20	22
9220130	Lobau	31	15
9220131	Industriegeb.Erzherzog-Karl-Str.	86	1006
9230106	Industriezentrum Liesing	867	896
9230117	Blumental	255	257

Datenbeschränkungen in der Wanderungsstatistik

Tabelle 61: Abweichung der Wanderungsdaten auf Zählbezirksebene von den Wanderungsdaten für das gesamte Stadtgebiet (absolut)

Jahr	WS	AS	AZw	AAw	BS	BZw	BAw	ZBZw	ZBAw	ZB
2008	10.385	1.737	-83	-1.820	8.648	-102	-1.898	-719	-7.571	-31
2009	6.239	1.470	-95	-1.565	4.769	-77	-1.208	-637	-4.275	-18
2010	6.033	1.456	-93	-1.549	4.577	-63	-1.081	-501	-4.060	-3
2011	6.220	1.570	-50	-1.620	4.650	-41	-1.068	-307	-3.930	-6
2012	6.282	1.383	-17	-1.400	4.899	-8	-1.109	-164	-3.962	0
2013	5.801	1.294	-17	-1.311	4.507	-20	-1.059	-223	-3.691	-1
2014	8.165	1.613	-186	-1.799	6.552	-104	-1.581	-638	-5.713	-17

Anm.: WS = Wanderungssaldo, AS = Wanderungssaldo Außenwanderung, AZw= Außenzuwanderung, AAw= Außenabwanderung, BS = Wanderungssaldo Binnenwanderung, BZw = Binnenzuwanderung, BAw = Binnenabwanderung, ZBZw = Zählbezirkszuwanderung, ZBAw = Zählbezirksabwanderung, ZB = Wanderungen innerhalb des Zählbezirks

Tabelle 62: Abweichung der Wanderungsdaten auf Zählbezirksebene von den Wanderungsdaten für das gesamte Stadtgebiet (+/- in Prozent)

Jahr	WS	AS	AZw	AAw	BS	BZw	BAw	ZBZw	ZBAw	ZB
2008	96,1	13,8	-0,2	-6,3	-479,9	-0,4	-6,2	-0,5	-5,7	-0,2
2009	83,8	15,0	-0,2	-4,9	-202,2	-0,3	-3,9	-0,5	-3,3	-0,1
2010	68,0	21,0	-0,2	-4,3	236,0	-0,2	-3,7	-0,4	-3,1	0,0
2011	56,7	18,1	-0,1	-4,3	203,5	-0,1	-3,7	-0,2	-3,0	0,0
2012	53,1	13,3	0,0	-3,6	345,5	0,0	-3,7	-0,1	-3,0	0,0
2013	26,0	6,8	0,0	-3,5	141,2	-0,1	-3,5	-0,2	-2,7	0,0
2014	36,0	7,2	-0,3	-4,6	1775,6	-0,3	-4,9	-0,5	-4,1	-0,1

Anm.: WS = Wanderungssaldo, AS = Wanderungssaldo Außenwanderung, AZw= Außenzuwanderung, AAw= Außenabwanderung, BS = Wanderungssaldo Binnenwanderung, BZw = Binnenzuwanderung, BAw = Binnenabwanderung, ZBZw = Zählbezirkszuwanderung, ZBAw = Zählbezirksabwanderung, ZB = Wanderungen innerhalb des Zählbezirks